

Neue Lodzer Zeitung

Der im Voran zu zahlende Abonnement-Beitrag beträgt nebst Umlauf-Sonntags-Beilage: pro Jahr 8.40, p. Halbjahr 4.20, p. Quartal 2.10, pro Woche 17 Kopek. Mit Rechnungsstellung: p. Quartal 2.25. Aus Ausland pro Quartal 2.80. Preis der einzelnen Nummer 8 Kopek, mit der Sonntags-Beilage 10 Kopek.

Erscheint wöchentlich 12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-Straße Nr. 15.

Gäste der Expedition in Lodz, Petrikauerstr. 146 in der Buchhandlung von R. Horn.

Telephon Nr. 271.

Abend-Ausgabe.

In jeder Folge: Auf der 1. Seite pro 4-seitige Sonntagszeitung oder deren Raum 20 Kopek und auf der 6-seitige Interkontinentale 8 Kopek, für das Ausland 50 Pf., resp. 20 Pf. Reklame: 50 Kopek pro Seite oder deren Raum. Interesse werden durch alle Anzeigen-Büros des In- und Auslandes angenommen.

9. Jahrgang.

Dienstag, den (I.) 14. Juni 1910.

Abonnements-Exemplar.

Helenenhof. Großes Gartenfest,

Sonntag, den 19. Juni 1910:

zu Gunsten des Krankenpflegevereins „Bikur-Cholim“ verbunden mit einer Tombola, Hauptgewinne: Bonny, Nähmaschine, wertvolle Gegenstände. — Programm: Radrennen, Wettsieben und Fußballspiel unter Beteiligung der hiesigen Vereine: „Aurora“, „Union“ und „Vittoria“. Knabenchor unter Leitung des Herrn M. Darganowski. Karussell. Konfetti. Zum 1. Male in Lodz: Todesprung des Artisten Allmango aus der vierten Etage auf einem Rover fahrend.

Eintritt für Erwachsene 50 Kopek, für Kinder 25 Kopek.

Anfang 2 Uhr nachmittags.



KAFFEE-IMPORT L. B. JANKIEWICZ WARSCHAU :: LODZ
empfiehlt gebrannten Kaffee, der als bester überall anerkannt ist. Ueberall zu haben.

Generalbevollmächtigter für Lodz und Umgegend E. Bogdański,
Lodz, Zielna 30.

6065

Dampfschiffahrt-Gesellschaft „Kaukas & Merkury“

Repräsentanz für Petrikauer und Kalischer Gouvern.,
Lodz, Dluga-Straße № 81, Telephon № 228, □□□

gibt hierdurch zur allgemeinen Kenntnis, dass nach Eröffnung der Navigation auf der WOLGA, OKA, KAMA, WIATKA, UFA und BIELA

nach wie vor die Annahme von Gütern zum Befördern von und nach erwähnten Häfen begann, ebenso wird die Annahme von Gütern im ununterbrochenen Verkehr von und zu den Häfen des KASPISCHEN MEERES, MITTEL-ASIEN, nach dem

KAUKASUS und PERSIEN

fortgesetzt.

Die Agenturen der Gesellschaft verfügen über entsprechend erbaute LAGER-RÄUME zum Aufbewahren verschiedener Warenartikel. Auf Wunsch werden vom Empfänger Aktepte entgegengenommen, die ausdrücklich für Rechnung des Absenders einkassiert werden, auch werden NACHNAHME-SCHEINE ausgeföhrt und nach Eingang am Ausstellungsorte ausgezahlt.

Sämtliche ins Fach schlagende Operationen finden zu mässigen Sätzen prompt und schnellste Erledigung.

Mit nötigen Auskünften steht gern zu Gebote

JOSEPH LWOW,

Repräsentant der Ges. „KAUKAS & MERKURY“.

5899

Windes litten; hier sind die Pflanzen buchstäblich ausgebrannt, und nur dank dem Umstande, daß man bis Mitte Mai noch nicht die Reserveschädlinge hatte beseitigen können, gibt die Möglichkeit, diese Reserveschädlinge an Stangen und Draht an Stelle der vernichteten Triebe zu ziehen, so daß ein Teil der Plantagen zu retten sein dürfte. Auf Waldb- und Wiesenflächen in niedriger Lage haben die Plantagen von der Hitze, der Dürre und dem jähnen Umschlag der Temperatur in der ersten Hälfte des Mai weniger gelitten, an den meisten Orten im Wolhynischen und Guslitzer Rajon (besonders im Bogorodsker Kreise) stehen sowohl die Waldb- als auch Wiesenplantagen ganz befriedigend, stellenweise haben sie sogar ein ausgezeichnetes Aussehen (die Walbplantagen). Verhältnismäßig günstiger ist die erste Hälfte des Mai im Rajon des Nordwest-Gebietes vorübergegangen, wo es keine große Hitze und kein bedeutendes Sinken der Temperatur gab; hier haben die Hopfenplantagen dank dessen eine gleichmäßige Entwicklung und ein vollkommen befriedigendes Aussehen aufzuweisen.

Parlament.

Reichsduma.

(Telegraphischer Bericht.)

P. Petersburg, 13. Juni.

Den Vorsitz führt Präsident Gutshlow. Der Dumaskreis teilt mit, daß der Lodzer Reichsdumaabgeordnete Dr. M. Gordon sein Mandat niedergelegt hat.

Abg. Referent Chomostschinski berichtet über den Besluß der Landwirtschaftskommission bezüglich Aufforderung von Mitteln zur Renovierung und zum Bau neuer Käfernen in Südfinnland.

Abg. Bulat erklärt, daß die Trudowiki gegen diese Vorlage stimmen werden.

Abg. Kuznezow bringt eine analoge Erklärung namens der Sozialdemokraten ein.

Der Gehilfe des Kriegsministers führt aus, daß die Verstärkung der Truppen in Finnland bereits früher geplant war.

Der Gesetzentwurf wird in allen drei Lesungen angenommen.

Die nächste Sitzung findet am Mittwoch statt.

Blink-Katastrophe in der Jungfernheide.

6 Tote — 40 Verletzte.

Die Jungfernheide, von jeher ein beliebtes Ausflugsziel der Berliner, wurde, wie wir bereits gestern in einem Telegramm meldeten, während des letzten Sonntags von Tausenden von Berliner Familien aufgesucht, die bei dem heißen Wetter ins Freie strebten. Bald nach 6 Uhr abends versinckte sich der Himmel, und die ersten Regentropfen fielen wieder. Das Publikum, das bis dahin teilweise im Grünen lagerte, suchte Zuflucht in den ohnehin übersättigten Lokalen oder flüchtete unter die Bäume. Am Baum des Neuen Johannisfriedhofes hatten wohl mehr als 1000 Personen Schutz gesucht. Der Gottesacker ist an dieser Stelle vom Gelände der Jungfernheide durch einen Bretterzaun abgeschlossen, der zum Schutz gegen das nächtliche Weile dort umherstreifende Gesindel mit einem Stacheldraht bekleidet ist. Der Regen war zwischen stärker geworden, der Donner rollte, und Blitze zuckten am fernem Horizont. Näher und näher kam das Gewitter, und bald stand es direkt über der Jungfernheide. Etwa um 6½ Uhr fuhr, begleitet von einem furchtbaren Donnerschlag, der Blitz in das Schützenhaus, und zwar durch den Schornstein in den großen Saal, umtaute dort den in der Mitte des Saales hängenden großen Kronleuchter, fuhr in die Erde und wurde unterirdisch weiter nach dem Baun des Friedhofes geleitet, wo er wieder aus der Erde fuhr und an dem Stacheldraht entlanglief. Die Wirkung dieses Blitzes war furchtbar, denn längs des Baunes hatten sich, wie oben berichtet, über 40 Personen im Schützenhaus eingeliefert worden, darunter die sechs Toten, die in der Leichenhalle aufgebahrt wurden. Von den Leichenverleisten konnte eine ganze Reihe nach kurzer Zeit wieder entlassen werden, sieben Personen jedoch, deren Verleihungen sich als schwerer erwiesen, mußten dort bleiben. Bei manchen Verleihungen die Arzte, daß sie trotz der erlittenen Verleihungen doch in einigen Tagen entlassen und in Hauspflege genommen werden können. Andere aber weilen schwere Verleihungen, Verbrennungen und Lähmungen auf, so daß die Arzte für sie das Schlimmste befürchten. Die Namen der Verleihungen, soweit man ihre Perioden feststellen konnte, sind folgende: 46 Jahre alte Ehefrau Anna Nowak, unbekannte Frau, völlig gelähmt, Sprache verloren; Arbeiter Heinz; 22 Jahre alte Waschmädchen Frieda Kunze; 22 Jahre alter Haushälter Hermann Rust; 23 Jahre alter Schlosser Ernst Hesse; 27 Jahre alter Arbeiter Karl Hude; 24 Jahre alter Arbeiter

Der Direktor der Lodzer Zahnärztlichen Schule von Ad. Zadiewicz

macht hierdurch bekannt, dass die Annahme von Aufnahmegesuchen für alle Kurse bereits begonnen hat. Gesuche werden entgegengenommen in der Schulkanzlei von 10 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends. Aufnahmebedingungen und Programme werden auf Verlangen versandt.

6081

Lodzer Hauptagentur der Versicherungsgesellschaft „ROSSIJA“

Hordlicka & Stamirowski, Petrikauerstraße 150

empfiehlt unter günstigen Bedingungen.

Feuer-Versicherung
Lebens-
Unfall-

Transport-Versicherung
Glas-
Einbruchsdiebstahl-

Gesucht werden gegen hohe Provision befähigte Agenten aus dem Kreise der Beamten von Bank-, Kredit- und ähnlichen Institutionen.

6069

Die Hopfenplantagen im europäischen Russland zum 30. Mai.

In den hauptsächlichsten Hopfenzulandern standen die Hopfenplantagen bis zu Anfang Mai überall befriedigend. Die zweite Hälfte des Mai ist leider weniger günstig vorübergegangen und hat den Stand derselben bedeutend verändert. Zu Anfang Mai haben sich im Wolhynischen und dem Weichsel-Gebiet starke Hitzen eingestellt, welche bis 27—28 Grad Reamur erreichten, und im zentralen Russland, teilweise im Guslitzer Hopfenzuland, sind die Hitzen noch früher, und zwar um Mitte April gekommen, wo sie ebenfalls 27—28 Grad erreichten. Anfang Mai sind die Hitzen im zentralen Russland durch ein tiefes

Sinken der Temperatur umgeschlagen, stellenweise bis zum Reif (Kasan- und Wolhynien), 2—3 Grad Reamur, und im Südwest- und im Weichselgebiet begannen bei völligem Regenmangel Hitzes und scharfe Winde. Im Resultat haben die großen Hitzes, welche bei vollständiger Dürre und schneidigen kalten Winden zur Kälte übergingen, im allgemeinen einen ungünstigen Einfluß auf den Stand der Hopfenplantagen geübt, welche sich bis zur Hälfte Mai überall völlig veränderten. Die Pflanzen sind erschöpft, stellenweise gewellt, ihr Wachstum ist ganz unterbrochen. Die Hopfenplantagen haben durch die unfreundlichen meteorologischen Bedingungen in sämtlichen Rayons gelitten, etwas heftiger aber im Weichsel- und Wolhynischen Rayon, wo sich die Temperatur und Welsches frisch erwies, und die Früchte zwischen dem 4.—5. Mai stärker waren. Besonders stark beschädigt sind die Plantagen von höher gelegenen Felsen, wo sie durch kalte

better Max Wittig; 38 Jahre alte Frau Hedwig Lebemig, Frau Wittig, 22 Jahre alt, Garde-Küller Dewert, Emma Klung, Arbeiterin, Kächin Emma Walter, 21 Jahre alt, die acht Jahre alte Grete Huber, der fünf Jahre alte Gustav Brüning. Liste der Toten, soweit sie festgestellt werden konnten, sind folgende:

Garde-Küller Scherr, 1. Kompanie Garde-Küller, Friedrich Gehmann, unbekannt etwa 20 Jahre alt Frau, unbekannt etwa 25 Jahre alter Mann, unbekannt etwa 40 Jahre alter Mann, unbekannt etwa 23 Jahre alter Mann.

Der Lauf der Gewitter.

Schwere Gewitter zogen Sonntag gegen 6 Uhr von Südosten kommend, über die nördlichen Vororte nach dem Tegele See zu, in dessen Umgebung sie sich hauptsächlich entluden. Das Zentrum des Gewitters lag über der Lütgenheide. Blitz folgte auf Blitz, und unvorholt vollzog der Donner. Die starken Regenschauer, die dabei hernebergingen, verursachten arge Überschwemmungen, so daß namentlich im westlichen Teil von Reinickendorf die Fußgänger die Fahrämme nicht zu überschreiten vermochten. In der Lünenberger Straße 12 dieses Vorortes traf der Blitz den Giebel eines Neubaus, der gerade abgeputzt wird. Er zündete im Dachgebäude, sprang dann auf das Nachbargrundstück Nr. 13 über, auf dem sich die Stallungen des Fuhrherren Kleinbus befinden. Er wurde vom Blitz getroffen und verbrannte. Eines seiner Pferde wurde getötet, ein anderes verletzt. Der Feuerwehr gelang es, die Flammen nach vieler Mühe zu löschen. — Auch in der Tegele Vorstadt schlug der Blitz mehrfach ein. Unweit des Schloßcaféstrauß traf er eine hohe Kiefer, in deren Nähe sechs junge Leute vor dem Regen Schutz gesucht hatten; alle sechs kamen aber glücklicherweise mit dem Schrecken davon. Die Gewitter der letzten Wochen waren in außergewöhnlichem Maße mit dem Tod von Menschenleben verbunden. Erst am Mittwoch vorläufige Woche schlug der Blitz in eine Karbonatfabrik nahe von Köln ein und richtete dort große Verluste an, und nicht weniger als zwanzig Personen erlitten Verlebungen. Und an demselben Tage schlug ein Blitzstrahl bei Königsbrück in eine sächsische Infanterieabteilung und stach 18 Mann nieder, von denen drei den Tod erlitten. In der Umgebung Berlins und in Berlin selbst war dies zwar nicht der Fall, aber in der Mark und im Reiche waren täglich unglückliche Ereignisse zu verzeichnen. Im Rheinland sind in wenigen Tagen allein zwanzig Menschen durch Blitzschläge getötet worden, in Kurhessen und Thüringen über ein Dutzend. Auf dem Artillerie-Ubungssplatz auf der Wosner Heide bei Köln fuhr der Blitz in eine Abteilung exerzierender Truppen und tötete zwei Kanoniere. In der Nähe von Düsseldorf wurden bei einem Schulspaziergang drei Kinder getötet und neunzehn leicht verletzt. In der Nähe von Gelle schlug der Blitz in einen Trupp Arbeiter. Drei wurden getötet, drei schwer verletzt. Das sind nur einige Beispiele von vielen. Von so schweren Katastrophen ist Berlin seit vielen Jahren verschont geblieben; wohl weiß die Lokalchronik auch solche traurige Ereignisse auf, aber man muß viele Jahre zurückgehen, ehe man auf einen ähnlichen Fall stößt wie den gestrigen. An einen solchen erinnert ein Denkmal im Tiergarten in der Nähe der Zelte, der zur Erinnerung an den Tod dreier Usanen errichtet worden ist, die seinerzeit durch einen Blitzstrahl niedergestreckt wurden.

Ein Angenjuge des Unglücks, der gleichfalls vom Blitz getroffen wurde, schildert den Hergang des Unglücks folgendermaßen: Wir hatten unter den Bäumen vor dem Regen Schutz gesucht, als plötzlich ein greller Blitzstrahl niederfuhr, so daß wir buchstäblich in Licht gehabt waren. Gleichzeitig erfolgte ein langanhaltender Donnerschlag. Der Blitz hatte uns vollkommen geblendet, das Donnergetöse bekämpft. Als ich nach zwei bis drei Minuten wieder zu mir kam, hörte ich ringsum Wimmer und Schreien. Ich war so matt, daß ich mich nicht erheben konnte, obgleich ich dies mit aller Energie wollte. Neben mir lag... eins meiner Kinder ganz leblos und blau im Gesicht und unweit davon meine Frau und mein Schwager. Überall... oh ich Menschen liegen, die ebenso wie ich vom Blitz getroffen waren. Fortgesetzt hörte man Schreien und Weinen, und wohin ich blickte, waren Menschen mit vor Angst verzerrten Gesichtern. Es vergingen einige Minuten, dann ritten unsere Rettter scharenweise herbei. Allein Jordan ein Sanitätsfeldwebel, der sich um mich und die Meinen bemühte. Wenig später kamen auch Wagen, die uns nach dem Krankenhaus trugen; ich erholt mich schon unterwegs, mein Schwager war sofort tot, meine Frau und Schwägerin, ebenso unsere Kinder verlegt."

Köln, 13. Juni. Während bisher die oberhessischen Ortschaften unter schweren elektrischen Entladungen zu leiden hatten, wurde gestern der Niederrhein von einem Unwetter heimgesucht, wie es bisher noch nie erlebt wurde. In einzelnen holländischen Grenzortschaften war das Unwetter von leichten Erdstößen begleitet. Mehrere Eisenbahnstrecken, auf denen gestern infolge Unterbrechung der Eisenbahnverkehr ausgesetzt werden mußte, wurden heute untersucht. Der Verkehr auf einzelnen Strecken war nur mühsam aufrechtzuhalten. Im mittleren Niederrhein verursachten Wasserdrucke eine gewaltige Überschwemmung. Eine Bahnwärterbude wurde weggerissen, zwei Beamte kamen nur mit knapper Not ihr Leben retten. Zahlreiche Personen sind durch Blitzstrahl zu Tode gekommen. In der Bauernschaft Elte ist eine ganze Schafherde durch Blitzstrahl getötet; der Hirte wurde getötet.

Effen (Niederrhein), 13. Juni. Ein furchtbare Bewitter ist im Niederrhein niedergegangen, das die Erde völlig vernichtet hat. Infolge Erdbebens wurde der Betrieb auf der Eiffelbahnstrecke Bremen—Herbede Stundenlang lahmgelegt.

Hanau, 13. Juni. Ein schreckliches Unwetter mit Hagelschlag und Wollenbruch entlud sich in verschlossener Nacht. Die Wassermassen ergossen sich überallhin verheerend, Hagel fügte den Feldfrüchten großen Schaden zu. Mehrmals schlug der Blitz ein. Im Kreise Gehlenhain richtete das Unwetter ebenfalls ungeheuren Schaden an.

Breslau, 13. Juni. In der verschlossenen Woche sind in der Provinz Schlesien nach bis heute vorliegenden Meldungen achtzehn Personen vom Blitz getötet worden.

Chronik u. Lokales.

* **Nekrolog.** In Paris starb Eugen Kucharski, der Chef der Kontrolle der Lodzer Fabrikbahn. Kucharski beendete die mathematische Abteilung der Warschauer Universität. Nach Beendigung der Universitätstudien trat Kucharski in die Verwaltung der Lodzer Fabrikbahn und wurde, nachdem er den Posten eines Kontrollschefs rasch erreicht hatte, eine hervorragende Kraft in der Leitung dieses Unternehmens. Außerdem war er in die Revisions-Kommission der Handelsbank gewählt worden, auch hatte er in der II. Leih- und Sparkasse das Amt eines Vizepräses im Konseil genannter Institution inne. Seit einigen Jahren ergriff ihn ein Herzleiden; in diesem Monat begab er sich nach Frankreich zur Kur und in Paris erlitt ihn plötzlich der Tod infolge eines Herzschlages im Alter von 51 Jahren. Als Mensch von großer Rechtschaffenheit, der sich die Achtung eines jeden, mit dem er in Beziehung kam, im Fluge errang, rief das plötzliche Ableben Eugen Kucharskis allenthalben die aufrichtigste Trauer nach.

* **S Das Ministerium des Handels und der Industrie hebt hervor,** indem es sich auf die Beschwerde und Klagen des Petersburger Börsenkomitees beruft, daß die auf den Eisenbahntationen befindlichen Waagen, die zum Abwiegen der Waren dienen, sich in äußerst vernachlässigtem Zustand befinden und von dem Eisenbahndienstpersonal kaum noch bedient werden, so daß der Handel und die Industrie insgesamt kolossale Verluste ausgesetzt ist. Es kommt häufig vor, daß die Waagen nicht kontrolliert werden und schwach sind, was zu Gewichtsmängeln führt. Auf Grund vorstehender Neuierung erließ der Minister der Kommunikationen an alle Eisenbahnverwaltungen ein Befehl, in welchem er dazu auffordert, sich streng nach der Instruktion über Eisenbahnwaagen zu richten und darauf zu achten, daß dies auch von Seiten des Dienstpersonals geschieht.

* **Der Lodzer Reichsbundabgeordnete Dr. Antoni Rzond hat sein Abgeordnetenmandat niedergelegt.** Wie aus Petersburg gemeldet wird, erhielt der „Kur. Warsz.“ einen Aufruf, in welchem u. a. gesagt ist: „Wir erklären, daß alles, was über eine Belohnung von unserer Seite für die Erhebungen geschrieben wurde, über den Haß gegen die verbürgte Person, über die Geheimnisse des Kindes, das in seinem reinen Leben nie vom Pfade des Rechten abwich, eine direkt unlöbliche Erfüllung ist. Einmal Geduld, etwas weniger Jagd nach dem Sensationellen, etwas menschliche Achtung für dies Unglück der Opfer des Verbrechens, das ist alles, was wir uns zu verlosen erfreuen!“ Chrzanowski.

* **Presznachrichten.** Auf Anordnung des Warschauer General-Gouverneurs vom 27. Mai wurde die Redaktion der „Gaz. Warsz.“ dafür, daß sie in Nr. 138 dieses Blattes vom 23. Mai eine Korrespondenz aus Petersburg unter dem Titel „Programm“ veröffentlichte, zu einer Geldstrafe von 100 Rubeln verurteilt. Dem Redakteur der sisierten Zeitung, Józefowicz, Dłuszewski, der im Polizeiarest an der Spoloniastraße interniert wurde, weil er die ihm auf administrativem Wege auferlegte Geldstrafe nicht entrichtete, wurde gestattet, den Rest der Strafe auf der Hauptwache der Zitadelle zu verbüßen.

* **Abläffest in Lagiewniki.** Zu dem Abläffest des heiligen Antonius trafen gestern in Lagiewniki viele Gläubige aus allen Richtungen ein, darunter auch eine sehr zahlreiche Wallfahrtspfarrkirche von der Mariä-Himmelfahrtskirche in Lodz. Das Hochamt hielt Pfarrer Hermann von Schmidt, der Propst der Gemeinde Chojny. Während des ganzen Tages herrschte gestern auf der Strecke der elektrischen Zubahnlinien Lodz—Zgierz ein ungeheurenes Gedränge. Alle Gläubige waren von früh bis in die Nacht hinein überfüllt, obwohl von Lodz aus viele Personen sich per Wagen nach Lagiewniki begaben. Daß die Zahl der Gläubigen so groß war, dazu trug natürlich auch die schöne Witterung bei.

* **Zur Zahlung der russischen Stempelsteuer in Deutschland schreibt die „Schles. Bzg.“:** Obwohl in der Frage der Stempelsteuerpflicht von Abmachungen zwischen ausländischen und russischen Firmen eine formelle Verpflichtung der ersten zur Entrichtung dieser Steuer nicht besteht, während es aus Zweckmäßigkeitsgründen sich empfiehlt, mit den russischen Kontrahenten in dieser Frage private Vereinbarungen zu treffen, verlangen, wie aus einer von dem Deutsch-Russischen Verein verfaßten Umfrage hervorgeht, russische Firmen, daß die deutschen Lieferanten die Stempelsteuer nicht nur hier verursachen, sondern auch tragen. Ausgeglichen dieses Ergebnisses der Umfrage macht der Deutsch-Russische Verein auf Grund ihm amüsierende zur Verfügung gestellten Materialien darauf aufmerksam, daß die deutschen Firmen nicht gezwungen werden können, die Lieferungsverträge über die sonstigen in Betracht kommenden Urkunden in Deutschland mit den russischen Stempelmarken zu versehen. Nach dem Wortlaut des Gesetzes hat der erste Empfänger der Urkunden in Russland die Stempelsteuer zu entrichten. Freilich ist hierfür die Einreichung der Urkunden bei einer Behörde vorgeschrieben, sobald allerdings Umstände und besondere Kosten nicht zu vermeiden sind. Daran erläutert sich das Bestreben der russischen Geschäftslinie, die Entrichtung der Abgabe den Vertragsteilnehmern in Deutschland zuzuschieben. Um geistlich entgegenzukommen, haben deutsche Firmen die erbetene Entrichtung der Steuer in Deutschland auch übernommen, selbstverständlich

aber nur unter der Voraussetzung, daß die russischen Kunden den verauslagten Betrag für die Stempelmarken zurückstatten. Wo das nicht der Fall ist, empfiehlt der Deutsch-Russische Verein den deutschen Firmen, die Entrichtung der Stempelsteuer abzulehnen und sie vollständig der russischen Firma zu überlassen.

* **Die Arbeiterbewegung im letzten Halbjahr 1909** wird im Bericht der Moskauer Fabrikanten pro 1909 eingehend behandelt. Aus diesem Bericht ist u. a. ersichtlich, daß nach Ansicht der Moskauer Industriellen die Fabrikinspektion in ihrer Tätigkeit eine große Entwicklung entwickelt und nur für die Interessen der Arbeiter eintritt. Ferner meldet der Bericht die interessante Tatsache, daß die Moskauer Fabrikanten eine umfangreiche Registrierung von Unfällen organisiert haben, um zu verhindern, daß Personen, die irgendwo bereits eine Unfallentschädigung bekommen haben, eine solche zum zweitenmal empfangen. Diese Registrierung umfasst 207 Fabriken mit mehr als 246,000 Arbeitern. Bis zur Errichtung eines eigenen medizinischen Büros für Feststellung des Grades der Arbeitsunfähigkeit von Unfällen betroffener Arbeiter hat die Gesellschaft mit einem Moskauer Hospital hierfür ein Abkommen getroffen. Gleichzeitig hat die Gesellschaft eine Vermittlung für die Miete von Arbeitern und juridische Konsultationen für Industrielle organisiert, die nicht Mitglieder der Gesellschaft sind.

* **w. Die städtische Baukommission bestätigte nachstehende Fabrikgebäude:** 1) die mechanische Weberei von Adolf Danke an der Wulcanstraße Nr. 171; 2) die Apparatur von F. W. Schweißert an der Wulcanstraße Nr. 216; 3) die mechanische Weberei von Stephan u. Werner an der Wulcanstraße Nr. 1376 (Hypothennummer) und 4) die mechanische Weberei von Gustav Siebeck an der Dingstraße Nr. 108. Auf allen vier Stellen wurden die Gebäude in bester Ordnung vorgefunden.

* **Transportwege.** Zu den in Lodz operierenden Transport-Versicherungs- und Dampfschiffahrtunternehmungen gesellte sich in letzter Zeit eine neue Handelsgesellschaft „Fedor und Michail Miedlow“ mit dem bezeichnenden Aktienkapital von 200,000 Rbl. Zu diesem die Handelsgesellschaft bei diesem Aktienkapital prosprieren wird — ist eine Frage der Zukunft.

* **Aus dem Geschäftsverkehr.** Die Herren Dawid Bimawoda und Samuel Weisz zeigen durch Rundschreiben an, daß sie unter der Firma D. Bimawoda & S. Weisz in Lodz eine Wollwarenfabrikation eröffnet haben.

* **In Sachen der Ermordung des jungen Chrzanowskis.** Von den Eltern des Stanislaw Chrzanowskis, der im Chambre garni an der Marszałkowskastraße Nr. 112 ermordet wurde, erhielt der „Kur. Warsz.“ einen Aufruf, in welchem u. a. gesagt ist: „Wir erklären, daß alles, was über eine Belohnung von unserer Seite für die Erhebungen geschrieben wurde, über den Haß gegen die verbürgte Person, über die Geheimnisse des Kindes, das in seinem reinen Leben nie vom Pfade des Rechten abwich, eine direkt unlöbliche Erfüllung ist. Einmal Geduld, etwas weniger Jagd nach dem Sensationellen, etwas menschliche Achtung für dies Unglück der Opfer des Verbrechens, das ist alles, was wir uns zu verlosen erfreuen!“ Chrzanowski.

* **Blinddarmentzündung eine Infektionskrankheit?** Die medizinische Zeitschrift The Lancet veröffentlicht einen Brief von Dr. Donald Hood, in dem behauptet wird, daß Blinddarmentzündung eine ansteckende Krankheit sei. Dr. Hood glaubt, daß die Krankheit durch Mikroben von einem Individuum auf das andere übertragen wird. Vor 15 Jahren sei diese Krankheit noch verhältnismäßig selten gesehen, jetzt herrsche geradezu eine Epidemie. Auch habe die Krankheit einen viel gefährlicheren Charakter als früher. Professor Kotter, Chefarzt am St. Hedwigs-Krankenhaus in Berlin äußert sich hierzu, daß alle Erfahrungen und wissenschaftlichen Beobachtungen gegen die Hood'sche Theorie der Übertragbarkeit durch Mikroben sprechen. Blinddarmentzündung ist entschieden keine ansteckende Krankheit. Wenn Hood doch darauf schließen zu müssen glaubt, weil heute Blinddarmentzündung fast epidemisch auftritt, so ist dem entgegenzuhalten, daß früher die Patienten ebenso an Blinddarmentzündung erkranken wie vor 15 Jahren. Damals hatte man nur noch nicht die Krankheit als solche erkannt. Der bekannte Chirurg Professor Dr. Karowski verhält sich zu der Nachricht ebenfalls durchaus skeptisch. Er hält eine Übertragbarkeit der Blinddarmentzündung von Mensch zu Mensch für ganz unmöglich. Eine eingehende Kritik läßt sich natürlich erst dann über, wenn das von Hood angeblich vorliegende Material geprüft werden kann. Von anderer ärztlicher Seite liegt folgende Auseinandersetzung vor: Auch einzelne deutsche Ärzte vertreten die Ansicht, daß es sich bei der Blinddarmentzündung um eine besondere Infektionskrankheit handelt. Man will beobachtet haben, daß die Blinddarmentzündung beispielsweise im Abschlus an eine Mandelentzündung aufgetreten ist. Die Mehrzahl der Ärzte hält allerdings an der Entstehung der Blinddarmentzündung vom Darm aus fest.

* **Vom jüdischen Emigrationsbüro.** Sechs jüdische Ärzte haben sich bereit erklärt, in den Empfangsstunden Personen, die durch Vermittelung dieses Büros auszuwandern beabsichtigen, unentgeltlich auf ihren Gesundheitszustand zu untersuchen. Es sind dies die Herren Doktoren Weiszberg, Dzielna Nr. 7 und Goldblatt, Petrifauer-Straße Nr. 17, beide für Augenärzte; Silberstrom, Cegielszana 25, und Mr. Kohn, Dzielnastraße Nr. 28, beide für innere Krankheiten; Rybowski, Podlubnia Nr. 2 und Ahrent, Króla Nr. 9, für Haut- und Geschlechtskrankheiten. Die auswandernden Personen müssen jedoch bei der Untersuchung den Arzten eine Bescheinigung vom Emigrationsbüro vorweisen.

* **Vom jüdischen Emigrationsbüro.** Sechs jüdische Ärzte haben sich bereit erklärt, in den Empfangsstunden Personen, die durch Vermittelung dieses Büros auszuwandern beabsichtigen, unentgeltlich auf ihren Gesundheitszustand zu untersuchen. Es sind dies die Herren Doktoren Weiszberg, Dzielna Nr. 7 und Goldblatt, Petrifauer-Straße Nr. 17, beide für Augenärzte; Silberstrom, Cegielszana 25, und Mr. Kohn, Dzielnastraße Nr. 28, beide für innere Krankheiten; Rybowski, Podlubnia Nr. 2 und Ahrent, Króla Nr. 9, für Haut- und Geschlechtskrankheiten. Die auswandernden Personen müssen jedoch bei der Untersuchung den Arzten eine Bescheinigung vom Emigrationsbüro vorweisen.

* **Vom jüdischen Emigrationsbüro.** Am Sonntag bemerkten die Einwohner des Hauses Wilhelm Seemann an der Nikolajewskstraße Nr. 71 aus den Bodenstufen der hinteren Offizine Rauch herabdringen. Die Einwohner des Hauses begaben sich sofort nach dem Bodenraum und fanden dort zu ihrem größten Schrecken einen Haufen Stroh und Holzhölzer mit Rauch getränkt vor, der in Brand gestellt war. Noch ehe das Feuer größeren Umfang annehmen konnte, wurde es von den herbeigeeilten Leuten gelöscht. Der Brandstifter war, der über 100 Einwohner, die in diesem Hause wohnen, ins Unglück stürzen wollte, konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Wahrscheinlich ist diese Brandstiftung auf einem Nachtaufzug zurückzuführen. Eine strenge Untersuchung ist im Gange.

* **Ein trauriger Vorfall ereignete sich,** wie wir bereits in der heutigen Morgenauflage kurz mitteilten, gestern nachmittag im Helenenhof. Wie den Besuchern dieses Gartenabstiegs bekannt sein dürfte, hat deshalb am ersten Teile der heutigen Photograph Herr Max Nippert ein photographisches Atelier für die Sommermonate errichtet, so daß er tagsüber dasselbe mit einem Geschäft beschäftigt ist. Um nun eine bessere Aussicht über seine Familie zu haben, sind dessen Frau und Kinder ebenfalls dasselbe anwesend und erst am Abend begibt sich die Nippert'sche Familie nach ihrer im Hause Gutmann an der Dzielnastraße Nr. 27 befindlichen Wohnung. Das jüngste Kind des Herrn Nippert, Willibald, ein derselbe, drolliges Söhnchen im Alter von vier Jahren, das stets an der Seite seines Vaters war, ist gestern plötzlich seinen Eltern auf eine tragische Weise entzogen worden. Das Kind spielte am Nachmittag mit einigen Knaben auf

Czenstochau, ist das Projekt wiederum von neuem aufgenommen worden, und zu diesem Zwecke fand am vergangenen Sonntag eine Versammlung der Handwerker im Lokal der Fleischerinnung an der Wilschstraße statt. Den Vorsitz übernahm der Nebenälteste genannte Innung Herr Piestrzynski, anwesend waren 13 Innungsmeister. Nach längeren Beratungen wurde beschlossen, zur Gründung der Handwerkerressource zu schreiten. Eine Kommission, bestehend aus den Herren Piestrzynski, Szypowicz und Szczesniak, soll sich unter Hinzuziehung der Herren Oberältesten Bolesław Ligner, Stanisław Widner und Michał Kapuscinski, mit der Ausarbeitung des Statuts beschäftigen. Die erste Sitzung vorervägteter Kommission findet morgen, den 15. d. Monats um 7 Uhr abends im Lokal der Fleischer-Innung statt.

* **Die Schulausstellung in der Talmund-Thora** an der Siedlniastraße fand gestern ihren Abschluß und hat, wenigstens so viel wir konstatieren konnten, ein überaus günstiges Resultat gezeigt. Die Zahl der Besucher bezifferte sich nach Tausenden und von allen Seiten hörte man nur Anerkennungen der Predigt und Anerkennung hinsichtlich der Erzeugnisse, die von den Jünglingen der Handwerkerschule „Talmud Thora“ angefertigt und ausgestellt wurden. Natürlich die Schlosser-Ausbildung, in welcher in der letzten Zeit auch der Elektrotechnik ein ziemlich umfangreiches Arbeitsfeld, bestehend in der Herstellung von Elektromotoren, der provisorischen Installation kleiner Kraft- und Lichtanlagen, eingräumt worden ist — ist großes Interesse wach. In erster Linie waren es hierbei die verschiedenen Werkzeuge und Schreibstifte, wie Briefbeschwerer, Thermometerständer u. s. w., die Beachtung verdienten, da sie nicht allein bereites Zeugnis von der Solidität und Gewissenhaftigkeit der Ausbildung ablegten, sondern auch ein bedeutendes Maß von Künftigkeit und Kunstfertigkeit verriethen. Als Beweis für die Fortschritte, welche die Jünglinge dieser Abteilung auf dem Gebiete der Elektrotechnik machen, war eine kreisrunde, aus Glühlampen bestehende, transparentartige Beleuchtungsanlage, installiert worden, deren Lichter abwechselnd die beiden Anfangsbuchstaben des Vereinsnamens T. T., sowie einen Kranz ununterbrochen wiederkehrend und verschwindend Flammen anscheinend ließen. Mit nicht geringerer Eifer widmeten sich in der Weberei-Ausbildung der Herstellung von Webstoffen aller Art, sowie der hierzu erforderlichen Mustern und dergleichen, die in großen Mengen zur Verarbeitung ausgestellt waren. Wie wir erfahren, arbeitet die Handwerkerschule des Vereins Talmud Thora in der letzten Zeit auch bereits mit einem Gewinn, da stets zahlreiche Aufträge vorliegen die in den Werkstätten zur Ausführung gelangen und ziemlich gut bezahlt werden. Angefertigte Muster stehen steht zu erwarten, daß der Ausbildung von Seiten der örtlichen Bevölkerung auch fernerhin das Maß der Unterstützung zu Teile werden wird, welches sie so sehr bedarf und verdient.

* **Dringende Bitte des Vikars Choltin.** (Eingesandt.) Das diesjährige Gartenfest zu Gunsten obiger Institution findet am Sonntag, den 19. d. M. im Helenenhof statt. Diejenigen Bürger, die der Bereitstellungs-Kommission noch Pfänder zusenden wollen, werden hierdurch höchst erachtet, dies bald zu tun, da die Zeit des Arrangements kurz ist und drückt die Verwaltung einem jeden Spender im voraus den besten Dank aus.

w. **Vom jüdischen Emigrationsbüro.** Sechs jüdische Ärzte haben sich bereit

dem Perron der Kaufladenlegerstelle, kam dann für wenige Minuten zu dem Gehilfen des Herrn Mippert ins Atelier und ging dann wieder zu seinem Spielgeschäft an die bezeichnete Stelle, von wo es aber nicht mehr zurückkehrte. Nach einer Stunde, als man den Knaben vermisste, machten sich seine Angehörigen auf die Suche, allein er war nirgends aufzufinden. Weder im vorbereiteten noch im hinteren Teile des Gartens hatte man den Knaben gesehen und konnte dem bekümmerten Vater keinen Aufschluß geben. Ein Verdacht, daß der Knabe ins Wasser gestürzt sei, wurde anfänglich gar nicht geschürt und somit war wiederum eine halbe Stunde verflossen, bis man sich schließlich doch zur Absuchung des Teiches begnügte. Der älteste dreizehnjährige Sohn des Herrn N. stieg ins Wasser und schon nach wenigen Schritten stieß er auf sein Brüderchen, das dicht am Perron im Wasser lag. Das Kind wurde herausgezogen und ein Arzt der Rettungsstation herbeigerufen, der sich die möglichste Mühe gab, den Knaben ins Leben zurückzurufen, doch leider vergleichlich. Das Herz hatte aufgehört zu schlagen. Die Eltern nahmen die Leiche ihres Lieblings nach Hause, von wo aus morgen nachmittag die Beerdigung erfolgen wird. Merkwürdig ist jedoch, daß die Leiche sowohl an der Brust, wie auch an den Armen blutunterlaufene Flecken aufweist. Es wird angenommen, daß der Knabe bei dem Aufwande seiner Kräfte in der Todesangst an den Pfeilen des Perrons sich diese Verletzungen selbst zugezogen hat. Der Schmerz der Eltern, die ihren Siebling auf so tragische Weise verloren haben, ist unbeschreiblich.

* Kurse für Lehrer und Lehrerinnen der Elementarschulen. Wie der "Warschauer" berichtet, fand vorgestern Mittag in der Warschauer Universität in Anwesenheit der Verhörenden die feierliche Eröffnung der Lehrlinge für Lehrer und Lehrerinnen der Elementar- und Dorfschulen des Warschauer Lehrbezirks statt.

* w. Vom städtischen Laboratorium. Am Laufe des Jahres 1909 führte das städtische Laboratorium 397 Analysen aus: 17 Wasseranalysen, wobei 50 Prozent sich als unverwendbar erwiesen; 6 Eisenanalysen, davon 100 Prozent unverwendbar; 4 Soda- und Wasseranalysen (100 Prozent unverwendbar); 60 Milchanalysen (75 Prozent unverwendbar); 34 Butteranalysen (42 Prozent unverwendbar); 27 Käseanalysen (40 Prozent unverwendbar); 8 Butterwarenanalysen (75 Prozent unverwendbar); 3 Saftanalysen (100 Prozent unverwendbar); 6 Meinenanalysen (18 Prozent unverwendbar). Nebendies wurden Analysen von Fleisch, Tee, Sahne und Konserven ausgeführt, wobei es sich herausstellte, in welch verbrecherischer Weise Fälschungen von Chydraten verübt werden. Die Mehrzahl der Analysen veranlaßte die Polizei zwecks gerichtlicher Belangstellung der Schuldbaren. Im Laboratorium waren tätig: Bartoszewicz, U. Selski, M. Bielecki. Als Praktikant war am Laboratorium Herr M. Wengrowksi tätig.

* Subhastation. Die nachstehend verzeichneten Grundstücke werden im Wege der öffentlichen Subhastation an den Meistbietenden versteigert und zwar: Im Petrikauer Bezirksgericht am 1. (14.) Juli d. J.: die an der Targowastrasse zu Lódź unter Nr. 45 B und 45 C belegene, den minderjährigen Geschwistern Wanda und Cäsar Stark, der Aktien-Gesellschaft "Stiller & Bischoffski" sowie dem Abram Abramowicz gehörigen und auf 500 Rbl. abgeschätzten Grundstück; das zu Lódź an der Ecke der Widzewsko- und Garzenkstrasse unter Nr. 934/200 belegene, Karl und Edmund Robert Molle sowie Adam Osser gehörige und auf 500 Rbl. abgeschätzte Grundstück; im Lódz a. Friedensrichter verplenum am 2. (15.) Juli d. J.: das in Lódź an der Pólnocnostrasse unter Nr. 25 belegene und auf 300 Rbl. abgeschätzte Grundstück; das in Radogoszcz an der Ecke der Dolna- und Szrokolastrasse unter Nr. 245/3 gelegene, den Robert Oskar und Berla Hanauischen Eheleuten sowie den Erben der verstorbenen Emilie Fizze geb. Wagner gehörige und auf 490 Rbl. abgeschätzte Grundstück; das in Zgierz auf dem Felde "Nowiny" gelegene Grundstück des Oskar Pruska mit der Erben der verstorbenen Anna Bielle, welches auf 300 Rbl. abgeschätz ist; am 1. (14.) Juli d. J.: die zu Lódź an der Lesznostrasse unter Nr. 1549/65, 1550/67 und 1551/69 gelegene und auf 490 Rbl. abgeschätzten Grundstück des Otto Johann Schultz und der Erben der Olga Schultz geb. Eiser; das in Lódź an der Suwalskistrasse unter Nr. 1056/24 gelegene, dem Mordka Henoch Kupfermesser sowie den Paul und Maria Konczynschen Eheleuten gehörige und auf 350 Rbl. abgeschätzte Grundstück; die zu Lódź an der Dugastrasse unter Nr. 832 a und 832 b gelegene, Otto Johann Schultz sowie den Erben der Olga Schultz geb. Eiser und den Erben von Karl und Pauline Eiser gehörigen und auf 490 Rbl. abgeschätzten Grundstücke; am 2. (15.) Juli: das zu Lódź an der Czajkastrasse unter Nr. 227a gelegene und auf 500 Rbl. abgeschätzte Grundstück der Klaudina Bogucka und der Erben des Tadek Bogucki; das in Lódź an der Legnickianastrasse unter Nr. 1406/38 gelegene, auf 350 Rbl. abgeschätzte Grundstück des Leib Monat, des Alisj Hersch Monat und der Gittel Laemmle; das zu Lódź an der Glownastrasse unter Nr. 1090a/47 belegene und auf 500 Rbl. abgeschätzte Grundstück der Klaudina Bogucka und der Erben des Tabakfabrikanten Vogucki; das zu Lódź an der Garzenkstrasse unter Nr. 1059/31 gelegene, Arthur und Bruno Stenzel sowie den Robert Ernst und Anna Karl'schen Eheleuten gehörige und auf 490 Rbl. abgeschätzte Grundstück.

* Bestrafungen. Wegen Beleidigung eines Polizisten im Restaurant Müller an der Ecke der Pauskstrasse wurde der hiesige Einwohner Eduard Leonhardt vom Friedensrichter

des 9. Bezirks zu 10 Rbl. Geldstrafe oder 2 Tagen Arrest verurteilt; Moschei Blankiet wegen desselben Vergehens und von denselben Friedensrichter zu 25 Rbl. Geldstrafe oder 5 Tagen Arrest; Alexander Semmler dafür, daß er Drohungen gegen einen gewissen Michal Kowalczyk ausstieß — zu 5 Tagen Arrest, sowie Anna Bierschalska und Josefa Urbania wegen Beleidigung zu 10 bzw. 5 Tagen Arrest.

* Verhaftungen. Wegen öffentlicher Ruhestörung wurden im Laufe des gestrigen Tages folgende Personen verhaftet: Cäsar Lehmann, 23 Jahre alt, Marianne Wieczorek, 16 Jahre alt, Josefa Bachar, 16 Jahre alt, Franz Opawski, 57 Jahre alt, Paul Drabik, 28 Jahre alt, Antonina Oplawska, 26 Jahre alt, Ludwig Englich, 36 Jahre alt, Anton Filip, 24 Jahre alt, Wladyslaw Walenty, 24 Jahre alt, und Josef Bojaczkowski, 21 Jahre alt.

* Verirrt. Auf der Alexanderstrasse in Baluty kam am Sonntag gegen 4½ Uhr nachmittags die 6jährige Anna Binecka der sie begleitenden Mutter aus den Augen und konnte bisher, trotz den größten Bemühungen, noch nicht wieder ermittelt werden. Das Mädchen ist hellblond, spricht deutsch und polnisch und war mit einem schwarzen und weißen farbigen Kleidchen, einer hellen farbigen Schürze und gelben Schuhen bekleidet. Wer über den Verbleib des Kindes etwas weiß, wird gebeten, den besorgten Eltern, Bronislawa und Olga Binecka, wohnhaft an der Zgierskastrasse Nr. 92, Mitteilung zu machen.

* Plötzlicher Tod. Gestern nachmittag um 6 Uhr wurde dem Besitzer des Hauses Dlugastrasse Nr. 172 Herrn Johann Schmidt plötzlich unwohl und bald darauf gab er auch seinen Geist auf. Ein sofort herbeigerufener Arzt der Rettungsstation konnte nur noch den eingetretenen Tod konstatieren, der wahrscheinlich infolge eines Herzschlages eingetreten ist.

* Ertrunken. Am Sonntag nachmittag ist in Nuda Babianicka in dem Flusse Ner der 16jährige Theodor Krüger, der in Lódź bei seiner Eltern wohnte, ertrunken. Wie man spricht, soll Krüger in dem Flusse geangelt haben und hierbei durch Unvorsichtigkeit ins Messer gestochen sein.

* Selbstmord. In der Schönung an der Kotlicker Chaussee beging gestern abend ein siebzehnjähriges Mädchen, namens Auguste Semionow Selbstmord, indem sie eine größere Quantität Essigessig zu sich nahm. Als ein Arzt der Rettungsstation im Walde erschien, gab die S. nach schwachen Lebenszeichen von sich, weswegen sie nach dem Alexanderhospital überführt wurde. Hier aber gab die Lebensmilde bald ihren Geist auf. Untersuchung ist im Gange.

* Unfälle. Im Laufe des gestrigen nachmittags wurde die Hilfe der Rettungsstation zu nachstehenden Unglücksfällen alarmiert. In Hause Zgierskastrasse Nr. 12 stürzte der fünfjährige Händlersohn Moschei Goldmann von der Treppe und brach sich das linke Bein; in der Schönung stand ein siebenjähriger Knabe, namens Abram Radzinski von einem Baum und zog sich erhebliche Verletzungen im Gesicht und an den Beinen zu; in der Aleksandrowskastrasse Nr. 18 stürzte der 8jährige Hausdienersohn Wladyslaw Gabinski von einem Wagen und brach sich den rechten Arm und in der Aleksandrowskastrasse wurde der 16jährige Ludwig Mischa von einem Wagen überfahren, der Verunglückte trug einen Bruch des rechten Beines davon und mußte mittels Rettungswagen nach dem Alexander-Hospital gefahren werden.

* w. Einbruchsbiebstahl. Zu der vorgestrigen Nacht stahlen bisher unermittelte Diebe vermittels Einbruchs durch ein Fenster aus der Fabrik von Krusche und Porschke an der Petrikauerstrasse Nr. 298 verschiedene Waren für über 300 Rubel.

* w. Pferdediebstahl. Im Vorort Miraslaw, Gemeinde Rzepienn, erbrachten in einer der letzten Nächte bisher noch unermittelte Diebe die Stallungen des Landwirts Piotr Monrey und stahlen ein Pferd im Werte von 160 Rbl.

* Diebstähle. Gestern abend um 6 Uhr wurde die Wohnung von Abram Schlamowicz an der Zielinskastrasse Nr. 34 in dessen Abwesenheit mittels Nachschlüssel geöffnet und aus derselben verschiedene Gold- und Silbersachen im Werte von 691 Rbl. gestohlen. Verdächtigt wird, der Diebstahl ausgeführt zu haben, eine gewisse Margarete Ives, welche auch in Haft genommen wurde. — Um 9 Uhr abends öffneten bisher unermittelte Diebe mittels Nachschlüssel die Wohnung von Abram Margulits an der Szwedzkastrasse Nr. 33 und stahlen aus derselben verschiedene Sachen im Werte von 89 Rbl. — Ferner drangen noch in verflossener Nacht bisher unermittelte Diebe in die Haglik von Theodor Hinster an der Juliusstrasse Nr. 28 und raubten aus derselben Plüschiwaren im Werte von 100 Rbl. Die Diebe wurden aber vom Nachtwächter bei ihrer Arbeit überrascht, weswegen sie die Beute von sich warfen und ihr Heil in der Flucht suchten.

* Für unsere geschätzten auswärtigen Abonnenten liegt dem heutigen Blatte ein Blatt zur Abwendung des Abonnementbeitrages für das 3. Quartal bei. Wir bitten diese Beiträge baldmöglichst einzuzahlen, da sonst eine Unterbrechung in der Zustellung der Zeitung eintreten könnte.

Aus der Provinz.

* Konstantinow. Zur Errbauung eines Schlachthauses. Der Valuter Bürger, Herr Herman Barthel, der sich vor 18 Jahren um die Genehmigung zum Bau des Valuter Schlachthauses bemühte, und seit 5 Jahren um den Bau eines Schlachthauses in Konstantinow, erhielt die behördliche Genehmigung letzeres erbauen zu dürfen.

* Feuerbrunst. Feuerbrunst in Sokołowsk. Vorgestern nachmittag, um 3 Uhr, brach in der Kreisstadt Sokołowsk eine brodende

Feuerbrunst aus. Das Feuer entstand im Zentrum der Stadt und übertrug sich infolge der heissenden Hitze und des starken Windes mit Uliesschnelle von Haus zu Haus, in kurzer Zeit das ganze Zentrum der Stadt umfassend, das fast ausschließlich aus Holzhäusern besteht. Zunächst nahm die örtliche Freiwillige Feuerwehr die Rettungsaktion auf, als sich ihre Bemühungen jedoch als unzureichend ermittelten, wurde die Siedler Wehr um Hilfe angerufen, die auch um 6 Uhr abends mittels Sonderzuges eintraf. Auch aus der Umgegend kam man zur Rettung herbei. Daß dieser gemeinschaftlichen, aufopfernden Aktion gelang es in der Nacht des Feuers Herr zu werden und gegen Morgen war es völlig gelöscht. Es brannten 200 Häuser nieder, vorwiegend hölzerne. Die Kirche, die in großer Gefahr schwebte, blieb erhalten. Einige hundert Familien sind obdachlos und ohne Existenzmittel. Die Entstehungsursache des Feuers ist noch unbekannt. Sokołowsk ist eine Kreisstadt und liegt an einer Seitenlinie der Weichselbahnen, die Siedlitz mit Minsk verbindet, sie hat etwa 400 Häuser und 8000 Einwohner, darunter ¼ Juden. Im Zentrum der Stadt befindet sich: eine gemauerte Kirche, die 1826 erbaut wurde, eine griechisch-orthodoxe Kirche, eine Synagoge und zwei Bethäuser, drei städtische Schulen, das Bezirksgericht, die Kreisverwaltung, der Magistrat, das Post- und Telegraphenamt sowie die Feuerwehr, eine Eisfabrik, eine Seifensiederei, zwei Duschlägereien, einige Getreidemühlen, Brotbackerei usw. Die Bevölkerung beschäftigt sich mit Schuhmacherei und der Herstellung von Pelzwaren.

* Lebendig verbrannt. New-York, 14. Juni. (Presse-Tel.) Aus Lake Charles wird der qualvolle Tod des reichen Planlagenbesitzers James Perkins gemeldet. James Perkins hatte vor einigen Tagen sein Heim verlassen, ohne seit jenem Augenblick dahin zurückzukehren. Dem anstrengenden Suchen seiner Freunde gelang es endlich, ihn an einem Baum gefesselt im Gehölz der Stadt anzutreffen. Er war entlebt und mit Holzpfählen an einem Baum festgeschmiedet. Bei seinen Füßen glommte ein Feuer, sodaß der Unglückliche langsam rösten mußte. Er wurde aus seiner Lage befreit, starb aber unter den Händen seiner Retter. Vom Mörder fehlt jede Spur.

Großfeuer auf der Moskauer Tramstation. Moskau, 15. Juni. (P. T. - U.) Gestern geriet das Dach des Gebäudes des Zentral-Elektrizitätswerks der Städtischen Straßenbahn infolge der hohen Temperatur in Brand. Das Feuer breite sich auf das Hauptgebäude aus, in welchem die Kessel- und Maschinenableitung untergebracht ist. Zwecks Vorbeugung einer Katastrophe wurde der Dampf aus den Kesseln herausgelassen. Der Verkehr der elektrischen Straßenbahn ist gestört. Die Materialschäden sind sehr groß. Zahlreiche Feuerwehrmänner sind verunfallt. Die Löscharbeiten leiden sehr unter der durchbrennenden Glut.

Aus Warschau.

Zur Massenvergiftung mit Speisei. Wie durch die weitere Untersuchung festgestellt werden konnte, wurden durch das Speisei des Verkäufers Schlawinski, dessen Werkstatt sich an der Towarowastrasse Nr. 5 befindet, insgesamt 103 Personen vergiftet, von denen noch 6 sehr schwer erkrankt dastehen liegen. Gestern wurde die Sektion der Leiche der verstorbenen S. Swierzyńska vorgenommen. Die inneren Teile des Opfers der Vergiftung wurden zur Analyse an sich genommen, deren Resultat jedoch erst nach Ablauf einer Woche bekannt werden dürfte. Vorläufig wurde festgestellt, was der Inspektor der Medizinialverwaltung Dr. Buskin voraussah, nämlich, daß der Körper der Swierzyńska infolge einer anderen Krankheit sehr erschöpft war und, daß er insgesamt dem Gift keinen Widerstand zu leisten vermochte. Dies gestattet der Hoffnung kaum zu geben, daß die Vergiftung bei den anderen Erkrankten die drohenden Folgen nach sich ziehen wird. Zu dieser Annahme berechtigt auch das Befinden der Kranken, die außer Gefahr zu sein scheinen.

Auslandspässe. In der Zeit vom 14. v. M. bis zum 14. d. M. wurden von der Polizeiabteilung, die bei der Kanzlei des Oberpolizeimeisters besteht, über 30,000 Rbl. für Auslandspässe vereinbart.

Erkelenz, 13. Juni. Der Ballon "Busley" vom Lößner Klub ist nach fünfzehntiger Wallfahrt bei Erkelenz sehr glatt gelandet. Führer war Hiedemann, Mitfahrender waren Regierungspräsident Steinmeister, Professor Eckert, Konsul von Stein.

London, 14. Juni. (P. T.-U.) Unterhaus. Samuel und Robert interpellierten Sir Edward Grey, ob er die Kopie der Resolution der Hessischen Handelskammer bezüglich der Finnlandpolitik der russischen Regierung erhalten habe. Sir Grey antwortete, daß die britische Regierung es nicht auf sich nehmen könne, sich in die inneren Angelegenheiten Finnlands einzumischen.

Athen, 13. Juni. Die Zeitung "Astra" meldet, daß drei griechische Untertanen von den türkischen Behörden aus Saloniki ausgewiesen seien. Sowohl der griechische Konsul wie der Gesandte erhoben dagegen sofort Beschwerde. Im Piräus kam es heute zu stürmischen Szenen. Ein rumänischer Dampfer führte einen griechischen Gefangenen mit, einen Kephalonier, der wegen Mordes an einem türkischen Pascha unter türkischer Gefangenschaft von Alexandrien nach Konstantinopel gebracht werden sollte, um dort abgeurteilt zu werden. Griechische Schiffer stürmten den Dampfer, und es gelang ihnen, den Gefangenen zu befreien und auf einem Wagen entkommen zu lassen. Der türkische Konsul im Piräus wandte sich sofort protestierend an den türkischen Gesandten in Athen.

Audienz Gutschows beim Kaiserhof.

Peterhof, 14. Juni. (P. T.-U.) Am 12. Juni wurde der Duma-präsident Gutschow vom Kaiser in einstündigter Audienz empfangen. Gutschow erstaunte Seiner Majestät Referat über die Arbeiten der Reichsbüro in der verflossenen Saison.

Das Schicksal der Finnlandvorlage.

Petersburg, 14. Juni. (P. T.-U.) Die Kommission des Reichsrats hat den von der Duma angenommenen Gesetzentwurf über Finnland ohne Änderungen angenommen.

Schluss der Dumasession.

Petersburg, 14. Juni. (P. T.-U.) Die Dumasession beginnen voraussichtlich am 18. Juni

Die Cholera.

Petersburg, 14. Juni. (P. T.-U.) Es starben und erkrankten an der Cholera im Gouvernement Cherson 124 und 35; in der Lü-

banschen Staniza 15 und 13; in zwei Dörfern bei Drel 13 und 7; in Kiew 41 und 14; im Gouvernement Kiew 20 und 8.

Großfeuer auf der Moskauer Tramstation.

Moskau, 15. Juni. (P. T. - U.) Gestern geriet das Dach des Gebäudes des Zentral-Elektrizitätswerks der Städtischen Straßenbahn infolge der hohen Temperatur in Brand. Das Feuer breite sich auf das Hauptgebäude aus, in welchem die Kessel- und Maschinenableitung untergebracht ist. Zwecks Vorbeugung einer Katastrophe wurde der Dampf aus den Kesseln heraußgelassen. Der Verkehr der elektrischen Straßenbahn ist gestört. Die Materialschäden sind sehr groß. Zahlreiche Feuerwehrmänner sind verunfallt. Die Löscharbeiten leiden sehr unter der durchbrennenden Glut.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg.

Zur Annahme der Landtagsvorlage. Nun ist auch die zweite nationale Vorlage zur Annahme gelangt, diesmal durch Berufschulden der Opposition. Wäre diese zahlreicher vertreten gewesen, so wäre das Resultat der Abstimmung anders ausgefallen. Die gesamte Opposition hätte im Verein mit den Rechten die Vorlage unbedingt zu Fall bringen können, wenn auch aus verschieden Gründen. Zu verschiedenenmalen ist bei uns auf die Absicht eines Teils der Rechten, gegen den Landtagsentwurf zu stimmen, hingewiesen worden. Der Hinweis darauf wurde mit einem Kopfschütteln aufgenommen, da man es schwer fassen konnte, daß die Rechten eine ablehnende Haltung zum Gesetzprojekt, wenn auch ihrer Ansicht nach vermitteleit, einnehmen würden. Und doch hat sogar die Majorität der Rechten, darunter auch Markow 2, gegen die Vorlage gestimmt. Die Opposition hat mithin die Flinte zu früh ins Korn geworfen.

Der vielfachtrittene Punkt über die Zahl der Geistlichen wird, wie auch einige andere Abänderungen vom Reichsrat beantragt und dann der Einigungskommission überwiegen werden. Bringt es die Dumaopposition nicht über sich, bis zum Schluss der Session anzuhalten, so kann möglicherweise die Duma in neue Abänderungen willigen. In Anbetracht der vielen Urlaubsfeste seitens der Abgeordneten ist so etwas zu befürchten.

Am Montag wurden Reisebiläkte ausgezahlt, welchen Umstand wohl recht viele Abgeordnete auszuholen werden.

Börsenberichte.

(Telegramme der "Neuen Lodzer Zeitung".)

Warschauer Börse, 14. Juni.

	Brief.	Geb.	Transakt.

<tbl_r cells="4" ix="

AQUARIUM

Direktion: P. Kronen.

Nur noch kurze Zeit das
I.-II. Varietee-Programm.
15 ausländ. Varietee-Nummern.
— Ohne Konkurrenz!
Niemand verlässt sich das vor-
zügliche Programm anzusehen!!!

In kurzer Zeit kommt die beste russische
Komödiantin **Radina!**

ab 16. vollständiges neues Riesenprogramm.

Zu kurzer Zeit **TOKARSKA!**
Die beste polnische Soubrette! Liebling des
Warschauer, Lemberger und Krakauer Publikums.

□ □ □ □ □ In kurzer Zeit! □ □ □ □ □
THE 8 FAVORITS!

Das beste Damen-Eensembl.

NB. Bei Regenwetter finden die Vorstellungen
ununterbrochen statt. Gedekter Raum für 600 Personen

6059

Die Direktion.



Alexandrower Turnverein.

Am Sonntag, den 19. dls. Mts. veranstaltet der Alexandrower Turnverein im Alexandrower Stadtwaldes sein

Erstes Schauturnfest

zu dem auch die Mitglieder der benachbarten Turnvereine höflichst eingeladen werden.
6078

Im Halle ungünstigen Wetters wird das Schauturnfest am Sonntag, den 26. dls. Mts. abgehalten werden.

Der Vorstand.

Warschauer Gegenseitige Unfall - Versicherungs - Gesellschaft

(W T W U O N W — Fabrikanten-Vereinigung im Königreich Poien),
Verwaltung: Warschau, Kopernikusstr. 10. Abteilungen: Lodz, Sredniastr. 21, Sosnowice, Glownastr. 14, Czenstochau, Tomaszow, Lublin, Klece, Radom.

Bilanz für 1909 (5. Periode).

Aktiva.	Rubel	£.	Passiva.	Rubel	£.
1. Kassa	575	54	1. Reserve-Kapital	20406	58
2. Kredit-Institutionen	228831	80	2. Kapital für militärische Zwecke	7480	27
3. Wertpapiere im Depot	82556	69	3. Reserve-Menten-Fonds	14308	25
4. Organisationsosten	1	—	4. Reserve für Kurzdifferenzen	4314	25
5. Unfallversicherungsmittel	1	—	5. Spezial-Reserve	2790	52
6. Auslagen für die Zukunft	1	—	6. Reserve für Entschädigungen	205476	33
7. Möbel	3	—	7. Prämien für 1910	3881	94
8. Gerichts-Kassations-Kontionen	100	—	8. Abgaben und Stempel-Gebühren	91	93
9. Übergangssummen	8000	—	9. Fürsorge- und Hilfs-Kasse	8244	06
10. Forderungen (bis 21. VI. 1910 sind eingegangen Abb. 8588,55)	21756	66	10. Nicht empfangene Bausie	961	94
	336826	49	11. Gewinn zur Verteilung	69406	07
				836826	49

Gesamt Einnahmen und Ausgaben.

Ausgaben.	Rubel	£.	Einnahmen.	Rubel	£.
1. Entschädigungen und Reserven: a) f. d. laufende Jahr Nr. 122716 89 b) f. d. vergang. Jahr „ 155536,94	278253	83	1. Bräunen	223576	18
2. Verwaltungskosten	46273	51	2. Binsen	15999	91
3. Möbel	786	75	3. Unfallversicherungsmittel	195	07
4. Zweifelhafte Forderungen	687	94	4. Reserve für Entschädigungen	155536	94
5. Gewinn	69406	07			
	895808	10		895308	10

Bräus der Verwaltung: Anton Remer. — Leitender Direktor, Mitglied d. Verwaltung Maximilian Luxenburg.

Mitglieder der Verwaltung: Carl Geisler.

Carl Hofrichter.

Henryk Karpinski.

Felix Schiele.

Stanislaw M. Silberstein.

Lodzer Abteilung Srednia-Straße Nr. 21, Telefon 717.

Aerzte der ganzen Welt verordnen

Das Ideale Abführ-
mittel f. Erwachsene
und Kinder.

PURGEN

Wohlschmeckend,
milde,
verlässlich.

Die Schachtel 65 Kop. in allen Apotheken. Dr. Bayer és Társa Budapest.
Nur echt, wenn mit blauer Banderolle die russische Aufschrift hat

Trinkt nur
Kefir „Sanitas“ 99
Probe frei.
Tägliche
Zustellung zu
Hause.

Haben Sie

sich schon von der Vorzüglichkeit meiner Schuhwaren überzeugt? Wenn nicht, so machen Sie doch einmal einen Versuch und Sie werden sicherlich mein ständiger Kunde werden.

M. Feiertag,

Schuhwaren-Magazin.

— Szwedzkastrasse Nr. 1 (Scheiblers Neubau). —

Kaufleute
aus allen Kulturstaten beteiligten sich am Studium der Handelsw. Kurse von Fr. MESTER, Inhaber der über Europas Grenzen hinaus bekannt. früh. Handels-Akademie Leipzig, Johannisplatz, Prospekte gratis. 10772

Billigste Beleuchtung.

Nach unten brennendes Gas - Glühlicht

50%—60% Gashersparnis mit Regulierdüse
„OEKONOM“ D. R. P. 5686

Glühlampen, Glühlampen-Cylinder sowie sämtliche
Gasglühlampen-Artikel kaufen am billigsten bei

„Bec-Auer“ Petrikauerstr. 109,
im Hofe.

Redakteur und Herausgeber U. Dreiling.



Presse

zu kaufen gesucht. Off. unter Z. R.
an die Exp. d. M. L. Big. 5965

Abreißhalter ist ein guigehender

Kolonialwaren-

Laden

sowie verschiedene Möbelstücke. Szwedzkastr. 57, billig zu verkaufen.

Hydraulische

Pressen

zu kaufen gesucht. Off. unter Z. R.

an die Exp. d. M. L. Big. 5965

Abreißhalter ist ein guigehender

Kolonialwaren-

Laden

sowie verschiedene Möbelstücke. Szwedzkastr. 57, billig zu verkaufen.

In kurzer Zeit kommt die beste russische Komödiantin **Radina!**

ab 16. vollständiges neues Riesenprogramm.

Zu kurzer Zeit **TOKARSKA!**
Die beste polnische Soubrette! Liebling des Warschauer, Lemberger und Krakauer Publikums.

□ □ □ □ □ In kurzer Zeit! □ □ □ □ □
THE 8 FAVORITS!

Das beste Damen-Eensembl.

NB. Bei Regenwetter finden die Vorstellungen ununterbrochen statt. Gedekter Raum für 600 Personen

6059

Die Direktion.

Ein Laden,

der schon einige Jahre existiert, ist mit angrenzendem schönen Zimmer per 1. Juli billig zu vermieten, vis à vis Chojner Bahnhof an der Uljanowska-Straße gelegen. Zu erfragen Wilekanskastr. 228, B. 15-16. 6068

Verschiedene Wohnungen

bestehend aus 1 Zimmer und Küche sowie ein Bad mit angrenzender Wohnung vom 1. Juli zu vermieten. Krzesz 28 beim Wirt. 8051

Sommer-Wohnung

in Zielonice bei Helenowice 2 Zimmer u. Veranda sofort zu vermieten. Zu erfragen bei Ing. Wybranowski, „Elektrownia“.

Frischerladen,

welcher 20 Jahre existiert, mit guter Rundschau, als Filiale vom 1. Juli d. J. zu vermieten. Zielonkastr. 12, bei W. Guhl. 5027

Wohnungen,

4 Zimmer und Küche mit sämtlichen Bequemlichkeiten, 1 Zimmer und Küche, 1 Zimmer für einzelne Herren vom 1. Juli preiswert zu vermieten. Zu erfragen Banska 83 beim Wirt, v. 2-5. 6056

2 einzelne Zimmer

zu vermieten. Zu erfragen bei Klingbeil, Petrikauerstr. 32. 5874

Möbl. Zimmer

mit separatem Eingang und elektrischem Licht, per sofort zu vermieten. Zielonkastr. 12. 4220

Frontzimmer

mit Bequemlichkeiten, sofort zu einem anständigen Herrn oder Dame zu vermieten. Zu besichtigen von 12-3 oder von 7-9 Uhr Morgen. 11 Et. fr. 5874

Balkon-Zimmer,

in besserem Hause, bei deutscher Familie, per sofort ab 1. Juli zu vermieten. Orzlastr. 3, B. 5, Ecke Zielonkastr. 69. 6380

Großes, schönmöbliertes Balkonzimmer

geeignet für zwei Herren und ein möbliertes zweistriges Zimmer und bei christlicher Familie an distinguierte Herren abzugeben. Narutowiczastr. Nr. 32, B. 6. 6088

Ein schön möbliertes Frontzimmer

1. Etage mit Bedienung und besonderem Eingang ist per sofort bei christlicher Familie zu vermieten. Glinarskastr. 5, Wohnung 10. 6087

Wohnungs-Gesuche

von 3-4 Ziimmern, Küche und alles Bequemlichkeiten, Nähe zum 1. Oktober in Wola oder Nähe zu mieten. Glinarskastr. 5. 5888

Wohnung,

von 3-4 Ziimmern, Küche und alles Bequemlichkeiten, Nähe zum 1. Oktober in Wola oder Nähe zu mieten. Glinarskastr. 5. 5888

Monats-Sitzung,

die ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschließbar ist. 6084

Der Vorstand.

Touring Club,

gegenüber dem geschäftigen Publikum zur Kenntnis, daß vom 1. Juli an jeder Mittwoch, von 8-9 Uhr abends Radfahrer-Prüfungen stattfinden und hierauf Reisegegenstände zur Erlangung behördlicher Erlaubnis unentbehrlich verabfolgt werden.

Der Vorstand.

Wir bringen dem geschäftigen Publikum zur Kenntnis, daß vom 1. Juli an jeder Mittwoch, von 8-9 Uhr abends Radfahrer-Prüfungen stattfinden und hierauf Reisegegenstände zur Erlangung behördlicher Erlaubnis unentbehrlich verabfolgt werden.

Notations-Schnellpressend und „Neue Lodzer Zeitung“

Beilage zu Nr. 262 „Neue Podzer Zeitung“.

Abend-Ausgabe.

Dienstag, den (1.) 14. Juni 1910.

Abend-Ausgabe.

Garten-Etablissement

„Hotel Manteuffel“.

Debut Bernhard Leszinski, der beliebte Humorist,
Paula Wacker, die brillante Soubrette.

Berliner Kundgebungen

gegen die Enzyklika.

Sonntag mittag hat die angekündigte große Kundgebung der Protestantgemeinde Berlins gegen die Borromäus-Enzyklika im Zirkus Bösch stattgefunden. Der Zirkus war fast bis auf den letzten Platz von Männern und vor allem von Frauen aus allen Schichten der Berliner Bevölkerung besetzt, so daß vor Beginn der Versammlung die Zugänge polizeilich gesperrt werden mußten. Unter den Anwesenden bemerkte man eine Reihe bekannter Persönlichkeiten, n. a. Professor Harnack, den früheren Konsistorialpräsident Exzellenz Schmidt und Oberbürgermeister Kirschner. An der mit dunkelrotem Stoff umkleideten Tribüne, auf der die Herren des freien Ausschusses, der die Versammlung einberufen hatte, und die Herren des Vorstandes des Evangelischen Bundes, Zweigverein Berlin, Platz genommen hatten, hing ein Vorbeifranz, auf dessen weißseidenen Schleifen die Inschrift zu lesen war: „Unserem großen Reformator D. Martin Luther. Der Evangelische Bund.“

Kurz nach 12 Uhr begrüßte der Vorsitzende des Zweigvereins Berlin des Evangelischen Bundes Gymnasialprofessor Schmidt die Erstgenannten. Die Berliner — so führt er aus — ständen zwar im Rufe, recht kritische und ruhige Leute zu sein. Aber wenn die heiligsten Empfindungen verletzt, die höchsten Güter augetastet würden, da wolle auch den Berlinern das Blut. Zu den heiligsten Gütern gehörte die deutsche Reformation und ihre bis heute nachwirkenden Segnungen. Weil diese heiligen Güter vor aller Welt in beschimpfender Weise angegriffen worden seien von dem Oberhaupt der römisch-katholischen Kirche, mit der der preußische Staat noch immer offizielle Beziehungen unterhält wie mit einer weltlichen Macht (stürmische Unterbrechungen, Zurufe: Beziehungen abbrechen! Abbrechen! Unerhört!), barum hätten sich alle Stände vom Oberbürgermeister bis zum schlichten Handwerker und Arbeiter zusammengetan, um hiergegen Protest einzulegen und sich als treue Söhne der Reformation zu bekennen. (Stürmischer Beifall.)

Darauf sprach Professor D. Scholz, Prediger bei St. Marien, über Luther und die Reformation. Der Bund, so sagte D. Scholz, habe vielen Leuten an laut gesprochen, als er bei der Concius-Enzyklika, beim § 2 des Gesetzesgeuges und anderen Gelegenheiten seine Stimme erhob. Nun, der Bund sei Pius X. von Herzen dankbar für die grelle Beleuchtung des wahren Sachverhalts. Freilich suchte man die vorsätzliche Kundgebung sogar schon damit zu entschuldigen, sie

sei nur ein Monslog des Papstes, eine Stilübung.

Als nächster Redner sprach Geh. Medizinalrat Professor Dr. v. Hansemann über: Reformation und Wissenschaft. Ein Versuch, die Reformation herabzusezen, muß, so führte er aus, auch die Wissenschaft treffen. Auch in katholischen Ländern hat sich die Wissenschaft erst nach deutshem Muster vom ultramontanen Joch freimachen müssen.

Als der nächste Redner, der konservative Landtagsabgeordnete Major a. D. Stroesser das Wort nehmen will, erscheint großer Lärm auf der Galerie. Es erschallen Rufe: Redefreiheit! Abgeordnetenhaus! Von anderer Seite wird gerufen: Klaus mit dem Lumpen! (Großer Lärm, Unruhe.) In dieses tosende Stimmengewirr ruft von der Vorstandstriebüne Geheimrat Prof. Kahl mit seiner Stentorstimme: „Den Gegner nicht hören zu wollen, ist ein Zeichen von Schwäche und Feigheit! (Sturm, Beifall.) Ich ersuche alle anständigen und evangelisch-fühlenden Männer und Frauen in dieser Versammlung, unsere Verhandlung nicht zu unterbrechen.“ (Sturm, Beifall.) Hierauf trat Ruhe ein, und Abg. Stroesser konnte seine Rede beginnen.

Prof. Hans Delbrück, lebhaft begrüßt, führt aus: Wenn wir auch den konfessionellen Frieden wollen, so können wir hier nicht schwiegen. Es mögen die Kurialen denken wie sie wollen, aber daß sie jetzt die deutschen Katholiken verpflichten wollen, ebenso zu denken wie sie, bedeutet die Gefahr eines Kulturmampfes, schlimmer als der frühere. Die Versammlung wird segensreich wirken, wenn sie diesem Geist entgegentritt. (Sturm, Beifall.)

Hierauf erhielt, von stürmischem Beifall begrüßt, das Wort Reichstagsabgeordneter D. Friedrich Naumann: In allen Zeiten wurde von Rom aus die Geschichte gemacht, neuerdings wird von Rom herausgeschrieben, wie Geschichte autoritativ angesehen werden soll. Da werden die Völker gefeiert wie die Schafe. Das ist historia romana. (Beifall.) Richtig ist, daß Luther zwar in politischem Sinne kein Rebellen war, aber er war einer der größten Umgestalter auf geistigem Gebiet. Er hat den Menschen gefragt: Du bist dein eigner Seelsorger, such dir selbst deinen Weg! Wir denken nicht daran, die katholischen Völker herabzusezen, aber die protestantischen Völker können in der Volksmoral mit den Besten unter ihnen den Vergleich aus halten. (Sturm, Beifall.) Von Bismarck bis zum Fürsten Bismarck wurde jeder Reichsfanzer einschließlich dessen, der selbst katholisch war, andere und bestimmtere Worte gefunden haben als der Mann, der heute an der Spitze des Reiches steht. (Sturm, Beifall.) Wir werden ja sehen, was er mit seinem Gesandten in Rom ausrichtet. (Zuruf: Abschaffen! Los von Rom!)

In Gefahr und großer Not
Bringt der Mittelweg den Tod.
Logan.

bis an die Wand und begann mit höhnischem Lächeln zu sprechen:

„Im Gegenteil, im Gegenteil! Es ist eine große Ehre für mich und meine Hütte, daß Frau Chuka uns mit ihrem Besuch beehrt! Nehmt es nicht übel, Bauerin, wenn ich, ein einfacher Schlachzis, es nicht verstehe, Euch die gebührenden Ehren zu erweisen, aber ich habe nie unter Bauern gelebt und die Sitten und Gebräuche der Bauern sind mir nicht bekannt. Ha, ha, ha!“

Er zitterte vor Angst, lachte laut und heftete einen durchbohrenden Blick auf die Schwester. Sie stand erstaunt, wie festgemurzelt, denn obgleich sie Born und Vorwürfe erwartet hatte, war sie auf solchen Empfang nicht vorbereitet. Die Schwestern hatten beim Begrüßen die Köpfe weggewendet, die Schwäger die dargebotene Hand mit steifen Fingern kaum berührt und der Bruder hörte sie!

„Was soll das?“ rief sie. Aber die Panewicz fiel ihr ins Wort:

„Sagt einer: „Helf Gott!“ antwortet der andere: „Gott vergelt's!“ Wie Du zu uns, so wie zu Dir!“

„Was habe ich Euch Böses getan?“

„Ausstechen wolltest Du uns... Wir arme Schlachzischter haben einfache Schlachzis getreut, aber Du hast Dir eine ganz andere Partie gesund... So sind wir denn auch neidisch, daß wir keine Bauern gekriegt haben, während Dich einer nimmt...“

„Und Welch einer! Mit Vermögen!“ rief die zweite Schwester. „Grund und Boden hat er, aber nicht so viel, um eine Hundehütte darauf zu bauen.“

„Nicht Haus, nicht Hof,“ donnerte Panewicz.

„Ein Bauer ohne Fußbreit Erde,“ wiederholte Panewicz.

„Aber dafür hat er einen Titel,“ lachte Konstantin, „ho, ho! Herr... ich bitte um Entschuldigung... Seiner Hochgeboren Herr von Bauer!“

„Ein schönes Los! Wahrscheinlich ist sie kein besseres wert!“

„Oder sie hat verstanden, daß ein Besserer sie

Hierauf hielt Geheimrat Prof. Dr. Kahl die Schlafrede.

Alsda wurde der Versammlung eine Kundgebung vorgelegt, die sich im großen und ganzen im Rahmen der Ausführungen der Redner hielt.

Nach dem Schlafwort des Prof. Schmidt wurde vor dem Auseinandergehen das Luthertal: „Ein' feste Burg ist unser Gott“ gesungen. Am Luthermenmal am Neuen Markt, wohin sich eine bedeutende Volksmenge begaben hatte, erfolgte unter Gesang die Niederelegung des eingangs erwähnten Krances.

Auch aus einer ganzen Reihe anderer Städte Deutschlands liegen Berichte über Versammlungen vor, in denen gegen die Enzyklika starker Protest erhoben wird.

Paris, 14. Juni. (Pres.-Tel.) Dem „Matin“ wird aus Rom telegraphiert, daß die Verhandlungen zwischen dem preußischen Gesandten Herrn von Mühlberg und dem Botschafter einen normalen Verlauf nehmen. Sie werden in Kürze zu einem befriedigenden Abschluß gebracht sein. Herr von Mühlberg geht beim Botschafter, der über die Wirkung der Enzyklika in Deutschland sehr erstaunt ist, als „persona grata“. Hätte man vorher gewußt, daß einzelne Stellen die protestantische Kreise Deutschlands derart erregen würden, würde man nicht gejögert haben, sie zu unterdrücken. Durch die Tatsache jedoch, daß die Verfasser der Enzyklika in politischen Dingen nur wenig Verstand wissen, lassen sich die scharfen Ausdrücke erklären. Wenn ein Leo XIII., der den Geist des Protestantismus wohl erfaßt hätte, einen Konflikt wie diesen nicht vermeiden könnte, ist es dann zu verwundern, daß Pius X. in die gegenwärtigen Kämpfe geriet?

Der Stand der Beto-Konferenz-Frage.

London, 14. Juni. (Pres.-Tel.) Balfour hat die Einladung Asquiths, die Frage einer Beto-Konferenz zu besprechen, angenommen. Asquith hat den auf seinem Landsitz weilenden Balfour brieflich von seiner Absicht benachrichtigt. Doch heißt es, daß in dem Schreiben des Premierministers noch nichts über die Konferenz selbst stand, sondern immer nur von den Vorbesprechungen die Rede ist. Balfour lehrt heute nach London zurück, um mit den konservativen Führern die Lage zu erörtern. Man erwartet im Laufe des Nachmittags eine Erklärung Asquiths über den Stand der Frage im Unterhaus.

Sollte die Beto-Konferenz zustande kommen, dann werden von Seiten der Unionisten, wie auch der Liberalen je drei Abgeordnete außer den Parteiführern beider Häuser teilnehmen.

Neben Asquith und Lord Crewe einerseits und Balfour und Lord Lansdowne andererseits beteiligen sich noch der Schatzkanzler Lloyd George, Alstern Chamberlain, der dieses Amt während des letzten unionistischen Kabinetts innehatte, an den Verhandlungen. Ihre Anwesenheit bei Erörterung der wichtigen Finanzfragen ist unerlässlich.

Auf Seiten der Unionisten hält man den Plan einer Beto-Konferenz nur dann für erschrecklich, wenn durch diese die späte Erörterung der Beto-Frage im Parlament nicht eingeschränkt wird. Die Liberalen dagegen möchten die Einschränkung des Betroches der Lords zur Grundbedingung eines jeden — wenn auch nur interimistischen Abkommen machen. Daneben ist nicht zu leugnen, daß es selbst in den Reihen des Kabinetts Politiker gibt, die den Konferenzgedanken vollkommen verwerfen. Sie glauben durch eine solche nichts zu gewinnen, sondern nur zu verlieren zu können.

Die Kreta-Krise.

Saloniki, 13. Juni. (Pres.-Tel.) Die Unzufriedenheit der Türken mit der Haltung der Krete-Mächte, besonders aber mit dem Vorgehen Englands nimmt zu. Das jungtürkische Volksblatt bestellt darauf, daß die Türkei, die jetzt unter den Großmächten verlassen dastebe, ein Bündnis mit einer befriedetem Macht schließe. Denn der Minister des Neukreises Nisaat Pascha hat auf seiner Reise durch Europas Hauptstädte Fiasco erlitten, König Georg von Griechenland dagegen triumphiert. Der König von England hat Müll und seinem königlichen Verwandten und wünscht nicht, daß einer seiner Familien auf Schwierigkeiten stoße. Aus diesem Grunde ebnet England Griechenland den Weg. „Europa wünscht das monarchische Prinzip zu befestigen und hat dabei kein Hilfsmittel für uns. Der englische König schützt den König von Griechenland und wird seine Flotte mobilisieren, falls diesem ein Unrecht geschieht.“ Sogar die türkischen Frauen berufen Protestversammlungen ein und beteiligen sich am Kampfe gegen Griechenland.

Sofia, 14. Juni. (Pres.-Tel.) Die antisemitische Bewegung in der Türkei scheint nach einer hier eingetroffenen Melbung ihre Höhe erreicht zu haben. Die mäßvolle Haltung der Regierung ist auf die breiten Massen nicht ohne Einfluß geblieben.

Die französische Regierung hat den drei libralen Schatzmächten vorgeschlagen, daß eine vorläufige Kretakonferenz in London zusammenentreten soll. In ihr werden die endgültige Lösung der Frage und die zu ergreifenden Schritte beratsschlagn werden.

wahr ich Gott liebe, ich kraße Euch die Augen aus! Höfft Du, Konstantin?“

Sie wendete sich um und bemerkte Gabrys, der an die Wand gelehnt, zustimmend nickte und leise und zufrieden lächelte. Doch hatte sie nicht Zeit, dies zu beachten. Durch ihren Widerspruch gereizt, begannen alle Anwesenden, mit Ausnahme der jungen Frau des Bettlers, gleichzeitig zu sprechen und zu schreien. Es war ein Gejöse, in dem an Stelle der Stich- und Schimpfworte Vorwürfe und Drohungen traten. Der Vorwürfe waren eigentlich nur zwei: daß Georg Chuka ein Bauer und nicht im Besitz von eignem Grund und Boden sei, aber sie schienen eine immer beschämendere Form anzunehmen. Was ist der Mensch, wenn er nicht ein Stückchen eigener Erde hat? Ein Heruntertreiber, ein Bagabud, ein Bettler! Er hat einen guten Posten, bekommt anständiges Gehalt, ist Oberförster! Weibergeschwätz! Einen guten Posten! Kann er ihn nicht verlieren? Und wenn das geschieht? Dann packt keine Häblichkeit zusammen und geh in die weite Welt, wo die Filze dich hintragen. Er bekommt eine andre Stelle? Sicherlich! Man wartet nur auf ihn! Es gibt doch so viel freie Stellen in der jehigen Zeit! Wenn er also keinen Posten bekommt, so kannst du dich im Städtchen hinsetzen und deine Häblichkeit zum Leben tragen, damit du drei Groschen auf Brot kriegst! Und wenn ihr noch allein leiden würdet! Über die Kinder? Dein Kind wird du doch haben, fünf, sechs acht! Wahrscheinlich acht und womit willst du sie dann ernähren und kleiden? Und wenn Krieg ausbricht und er muß fort? Andere Frauen bleiben auch allein, aber auf eigenem Acker, in eigenen Hütten. Was wird aber Frau Chuka tun? Auch in Dienst gehen? Nun, wahrscheinlich ist sie zu einer Kuhmagd geboren oder zum Waschen der schmutzigen Wäsche von fremden Leuten, wenn sie nach diesem Los sich sehnt. Wer wird sie dann aber mit den Kindern aufnehmen? Sie wird noch dem Bruder und den Schwestern die Hände klappen und um Aufnahme bitten, aber die Familie ist auch nicht dumme.

(Fortsetzung folgt)

Demission des serbischen Kabinetts.

Belgrad, 13. Juni.

Die Gesamtregierung hat gestern mittag demissioniert wegen der Schwierigkeit des Zusammenarbeits mit der jüngsten Skupschina. Obwohl die Regierung darin eine große Majorität hat, ist die Skupschina dennoch wenig arbeitswillig und undiszipliniert, so daß gestern vormittag bei der Abstimmung über eine wichtige Bestimmung der Wahlgesetze, gegen welche schon früher mehrere Majoritätsmitglieder protestierten, eine Mehrheit nicht vorhanden war. Darauf drohte der Minister des Innern Jonvanowitsch mit der Demission. Nachmittags wurde dann zwar der Regierungsvorschlag angenommen, trotzdem hat aber die Regierung demissioniert, um dem Parlament die Arbeitsfähigkeit zu sichern. Ein einflussreicher Parlamentarier versicherte mir, daß jedenfalls das Parlament die Rechte beziehen werde, da es entweder auf unbekannte Zeit vertagt oder aufgelöst werden würde, da die jüngste Skupschina keine andere Regierung bilden kann. Bis zu den Neuwahlen wird wahrscheinlich eine Koalitionsregierung aus Alt- und Jungradikalen die Geschäfte leiten.

Der Vize-König von Indien.

Kalkutta, 14. Juni. (Preß-Tel.)

Erst gestern wurde in Simla, der indischen Sommerresidenz, die Ernennung Sir Charles Hardinges zum Vizekönig von Indien bestätigt. In den Reihen der Engländer herrscht Enttäuschung darüber, daß nicht Lord Kitchener der Nachfolger Lord Minto geworden ist, während die Indianer eher mit der Wahl ihres neuen Vizekönigs zufrieden sind. So bemerkte der "Statesman" in Kalkutta, daß die Ernennung Sir Hardinges



Charles Hardinge, der neue Vizekönig von Indien.

war mit Erstaunen, keinesfalls jedoch mit einem Murmeln der Unzufriedenheit aufgenommen worden ist. Der "Englishman" erklärt: "Eine Wahl hätte stattfinden können; ebenso gut hätte sie aber auch bedeutend schlechter als jetzt ausfallen können." Der "Pionier" ist der Ansicht, daß Sir Hardinges Ernennung auf Grund der guten Meinung erfolgt ist, die man von ihm im britischen Kabinett hat. Die "Civil and Military Gazette" in Lahore ist der Meinung, daß die Regierung zu der von ihr getroffenen Wahl nur begünstigt werden darf. Auch die "Madras Mail" schreibt: Sir Hardinges Ernennung ist der klugste Schritt, den die Regierung tun konnte.

Amerikas „neue Partei“.

New-York, 14. Juni. (Preß-Tel.) Der ehemalige Sekretär der Forsten, Pinchot und James R. Garfield sind gestern abend bei einem Diner des Roosevelt-Klubs in St. Paul's in Minnesota auf die jüngste parteipolitische Entwicklung der Vereinigten Staaten zu sprechen gekommen. Der Präsident des Klubs erklärte, daß aus den Reihen der Konservativen eine neue Partei sich entwickle. Diese Partei ist ohne Namen, aber keinesfalls ohne Führer. Es ist die Partei des Kompromisses, da sie gleichzeitig Konservative und Progressisten in sich vereinigt. Diejenigen, die die Rechte des Volkes zu achten und zu vertreten wissen, um dabei die Bildung von Monopolen im wirtschaftlichen Leben zu bekämpfen, gehören ihr an. Die neue Partei ist noch namenlos; ihre Führer jedoch sind Roosevelt, Pinchot und Garfield.

In seiner Antwortrede führte Pinchot aus, daß der Kongress in seinem gegenwärtigen Zusammensetzung das Unrecht verloren habe, sich Vertretung des Volkes zu nennen. Er griff den Tarif an, der eine Erhöhung der Lebensmittelpreise zur Folge hatte. "Die brennende Frage, die das amerikanische Volk zu lösen hat, ist die: Soll Amerika sich selbst regieren oder soll die Herrschaft im Lande von einer kleinen Gruppe Sonderinteressierter ausgeübt werden?" Die Bildung dieser neuen Partei wird nach Ansicht vieler die vornehmste Aufgabe Roosevelts nach seinem Wiederaufstehen in der politischen Arena sein.

Von der amerikanischen Fleischnot.

New-York, 14. Juni. (Preß-Tel.) Die anhaltende Steigerung des Fleischpreises erreicht gegenwärtig eine noch nie gesehene Höhe. Und heute ab sind die Fleischwaren-Händler und Kleinschlachter gezwungen, das Pfund Fleisch für mindestens 50 Cents zu verkaufen. Dabei verfügen die großen Fleischgesellschaften über enorme

Vorräte in ihren Kühlhäusern, bis sie jedoch nicht ausgeben, um ein Sinken der künstlich gesteigerten Preise zu verhindern. Der Fleischtrutz erklärt ständig, daß nicht genug Vieh für den Einlauf vorhanden sei. "Wir haben", verkörte ein Schlachter dem "New-York Herald", kein Mittel, um die Wahrheit dieser Angaben zu kontrollieren, da wir nicht das Vieh zählen können, das von weitem in die Schlachthäuser geführt wird. Wir müssen also nehmen, was wir bekommen. Auch mit dem Preis müssen wir uns nach dem Trutz richten. Der Verdienst ist bereits zuerst gering geworden. Die großen Geschäfte können wohl dies eine Zeit lang aushalten, die kleineren aber müssen zu Grunde gehen. Die Trustmagnaten, die auf den hohen Fleischpreisen verharren, haben Tausende von Kleinhandlern und Fleischern auf ihrem Gewissen.

Chronik u. Lokales.

D, diese Hitze!

Plötzlich mit Beginn des Monats Juni, von dem an die Meteorologen das Sommervierteljahr zu zählen pflegen, hat sich bei uns richtiges Sommerwetter eingestellt. Kam es auch nach den etwas zu scharfen Büsten, mit denen der Wonnemonat geendet hatte, anfangs allen sehr gelegen, so nahmen die Temperaturen doch sehr bald eine recht unangenehme Höhe an. Schon seit Donnerstag den 2. wurden täglich in den Mittagsstunden 25 Grad Celsius überschritten. Ihren Höhepunkt erreichte die Hitze aber am vorletzten Sonntage, an dem sich das Thermometer im Schatten bis auf 31,0 Grad Celsius erhob und sogar die Durchschnittstemperatur nach Beobachtungen 25,6 Grad Celsius betrug.

Nachdem sich die Hitze sodann etwas gemäßigt hatte, hat sie seit Donnerstag von neuem zunehmend begonnen und die Durchschnittstemperatur am Freitag, den 10., wiederum 25,0 Grad Celsius erreicht.

So oft wie während einer Reihe von Tagen unter starken Hitze oder Kälte zu leiden haben, immer wenn längere Zeit hindurch kein Tropfen Regen vom Himmel fällt, oder wenn es tag- und wochenlang zu regnen nicht anföhren will, blicken sich sehr häufig nach Gründen für eine solche auffallende Abweichung von dem uns gewohnten Verhalten des Wetters um. Denn unwillkürlich kommen sie dann auf den Gedanken, daß irgendwo auf unserer Erde oder gar sonst im weiten Welt Raum etwas in Unordnung geraten sein könnte. Bald sind es gewaltige Vulkanausbrüche, die vielleicht unsere Antipoden vor kurzem betroffen haben möchten, bald ungeheure Sonnenflecken oder starke Meteoroschwärme, denen die Witterungsstörung zugeschrieben wird. Und namentlich in den letzten Tagen hat wohl schon mancher bei sich die Frage erwogen, ob nicht der durch seine bisherige Tatlosigkeit etwas in Mithrebit geratene Halleysche Komet vielleicht doch an allem schuld sein mag.

In unserer Welt, in der die meisten Gebilden seit Jahren gewohnt sind, mehr oder weniger regelmäßig jeden Tag einen Blick auf die Wetterkarte zu werfen, ist die Erkenntnis längst Gemeingut geworden, daß für die von einem Tag zum anderen bei uns vor sich gehenden Witterungsveränderungen in erster Linie die barometrischen Maxima und Minima maßgebend sind. Namentlich die barometrischen Minima, denen man auch den schon an sich Ministränen erweckenden Namen Barometerdepressionen beigelegt hat, führen oft sehr starke, plötzliche Wetterstöße herbei. In ihrem Gebiet herrscht nämlich der Regel nach trüb, regnerisches, im Winter verhältnismäßig milbes, dagegen im Sommer wegen Mangels an Sonnenschein fühltes Wetter vor, das sich mit heftigen, oft stürmischen Winden, in deren Begleitung sie über weite Länderräume hinwegziehen pflegen, rasch von einer Stelle zur anderen fortpflanzt. Bald nachdem das Minimum an einem Ort vorübergezogen ist, läuft sich hier der Himmel gewöhnlich wieder auf. Aber die Depressionen haben neben den anderen auch noch die unangenehme Eigenschaft, daß sie nicht selten in Scharen hintereinander herziehen. In solchen Fällen hat fast jede Stelle ihrer Bahn einen häufigen raschen Wechsel zwischen Sonnenschein und mehr oder weniger starlen Regengüssen, Schnee, Graupel- oder Hagelschauern zu erleben und das Wetter nimmt dann einen so unbeständigen, launenhaften Charakter an, wie wir ihn im allgemeinen als Hauptmerkmal unserer Witterung zu betrachten gewohnt sind.

Unbedingt geht die Bewegung der Barometerdepressionen, die man sich als ungeheure Luftwirbel vorstellen kann, keineswegs immer mit der gleichen Geschwindigkeit vor sich. Am schnellsten kommen sie vorwärts, wenn der Luftdruck in ihrer Mitte sehr tief ist, aber nach außen, besonders nach Süden hin, schnell zurück. Dann werden sie von starken Südwest- oder Westwinden, die innerhalb der ganzen gemäßigten Zone auch in höheren Schichten der Atmosphäre vorherrschen, eilends nordostwärts oder auch gerade nach Osten weitergetrieben, vorausgesetzt, daß sich ihnen hier nicht etwa ein barometrisches Maximum hindern in den Weg stellt. Die Maxima nämlich, die oft noch größere Räume als die Depressionen bedecken, bleiben gern liegen, wo sie gerade sind, und lassen sich nicht so leicht von ihrer Stelle vertreiben. Wenn also das heranrückende Minimum nicht besonders kräftig ist, so wird es durch ein im Osten oder Nordosten vorgelagertes Hochdruckgebiet in seiner Bewegung gehemmt.

Gewöhnlich verliert es dann allmählich noch mehr an Intensität, indem es in mehrere kleinere und flächigere Luftwirbel zerfällt, die sogenannten "Teilminima", die dann auf unbestimmten Bahnen und mit sehr wechselnder Geschwindigkeit hin- und herziehen.

Nicht allein durch ihre Schwierigkeit, sondern auch in jeder anderen Beziehung bilden die baro-

metrischen Maxima zu den Depressionen die vollständigen Gegensätze. Sie sind durch trockenes, klarer und im Sommer daher sehr warmes, ziemlich ruhiges Wetter charakterisiert, das in den Gegenbenen, die einmal von einem Hochdruckgebiet eingenommen werden, nicht ganz selten längere Zeit hindurch besteht. So gelangt auch am 1. Juni ein barometrisches Minimum mitten in das europäische Festland hinein, das zunächst ziemlich unscheinbar aussah, aber doch der südlichen, reizvollen Witterung, die die leichte Zeit des Monats Mai etwas unfruchtbar gestaltet hatte, in ganz Deutschland und bei uns ein rasches Ende bereitete. Durch eine von Südwest heranziehende Depression wurde in den nächsten Tagen das Hochdruckgebiet allmählich mehr nordostwärts verschoben. Dabei treten einer allgemeinen Regel entsprechend, östliche und südöstliche Winde auf, die in Gemeinschaft mit dem Sonnenchein die so starke Erhöhung der Lust bewirken. Das südwestliche Barometrimimum aber konnte wegen der Nähe des Maximums nur langsam vorwärts und wurde in seiner Bewegung noch mehr gehemmt, als am Sonntag, den 5. Juni noch ein zweites, und zwar mächtigeres Hochdruckgebiet in Nordeuropa auftrat und dem Minimum auch nach dieser Seite hin den Weg versperrte. Seit dieser Seite hin liegt die barometrischen Maxima ziemlich fest auf der skandinavischen Halbinsel und im Inneren Russlands, während aus dem Depressionengebiete sich in Südwest- und Mitteleuropa verschiedene flächige Teilminima entwickelt haben, die hier herumtreiben müssen und sich gewöhnlich nur immer in ihrer engeren Umgebung durch mehr oder weniger heftige Gewitter bewirken können.

Immer wenn einige Tage lang, wie gegenwärtig, die allgemeine Anordnung des Luftdruckes auf weitem Gebiete sich wenig ändert, dann treten mehr als sonst im Witterungscharakter die besonderen Eigenschaften der einzelnen Orte hervor. Denn die Winde kommen in solchen Fällen gewöhnlich nicht aus weiter Ferne und können daher zu dem Ausgleich der örtlichen Unterschiede wenig beitragen. So wird auch jetzt im Inneren der Stadt viel ärger als schon in der näheren Umgebung die Hitze empfinden, da sie von dem Häusermeer auch am späten Abend und noch bis in die Nacht hinein zurückgehalten wird. Auch macht sich in solchen Zeiten der Staub und Dunst und sonstige able Beigeschmac der "Großstadtluft" außerordentlich unangenehm bemerkbar. So mag es wohl kommen, daß in einer längeren Zeit anhaltender Hitze die Klagen bei uns ganz besonders laut werden und hier noch dringlicher als anderwärts ihr Ende herbeigeführt wird.

* Zur Frage der Erweiterung unserer Handelsbeziehungen mit den Balkanstaaten und dem Orient bringt das Informationsbüro eine Zusammenfassung und Beleuchtung der Beschlüsse des zur Behandlung dieser Frage in Moskau stattgehabten Kongresses. Vor allen Dingen hat der Kongress, welcher am 2., 3. und 4. Mai tagte, die Ausfuhr sibirischer Berg- und Hüttenerzeugnisse behandelt und ist dabei zum Schluss gekommen, daß Aufzäug, Eisen, Gusseisen und Stahl auf den Märkten der Türkei, Bulgarien, Rumänien und Ägypten willden Absatz finden können, und zwar im ersten Jahr schon für 1—3 Millionen Rubel. Der Rat der Montanindustriellen Südrusslands hat daher jetzt in Konstantinopel die Gründung einer Handelskammer in Angriff genommen, während die Allgemeine Vertretung von Vertretern der Industrie und des Handels die nachstehenden Maßnahmen als notwendig bezeichnet hat: 1) Herabsetzung des Eisenbahntariffs für den Transport von Kohle und Metallen ins Ausland; 2) Vertiefung der Meerenge von Kerisch; Vertiefung und Ausweitung des Mariupolschen Hafens; 3) Einrichtung von Kohlenstationen in den südlichen Gewässern zwecks Versorgung von Handelsschiffen mit russischen Kohlen; 5) Anlage der Eisenbahnlinie Sterowla-Mariopol zur Ausfuhr von Anthrazit. Im Zusammenhang mit Erleichterung der Bedingungen für die Ausfuhr von Montanindustriezeugnissen ist von Kongress auch die Frage des Exports von Maschinen, die bereits in Rumänien Absatz gefunden haben, behandelt worden. Hier fand der Kongress, daß für die Maschinenfabriken, welche exportieren, die Zufuhr von Metallen durch entsprechende Herabsetzung der Binnenvorlehrstarife verbilligt werden müßte. Ferner sind auf dem Kongress die nachstehenden Fragen behandelt worden. Russisches Petroleum nimmt zwar an den Märkten des Orients eine dominierende Stellung ein, hat aber mit der Konkurrenz Österreichs und Rumäniens zu rechnen, so daß es zweck der Förderung unseres Exports erwünscht wäre, wenn die hohen Tarife der Rastafabrik reduziert würden und wenn der Anteil der Krone an der gewonnenen Raffinerie (56 p.) etwas herabgesetzt würde. Weiter bringt der Kongress Maßnahmen zur Förderung unserer Ausfuhr von Spiritus, Holz, Zement, Mehl, Zucker, Kirchengeräten und Manufakturwaren in Vorschlag.

* Getreidehandel. In Unbetracht der Notwendigkeit eines möglichst ruhigen Absatzes von Getreide sind dem Ministerium für Handel und Industrie Gefüche der Börsenkomitees zugegangen, dagegengehend, daß sich das Handelsministerium beim Verkehrsministerium dafür verweise, daß die neumonatige Frist für Lagerung von Getreide in den Elevatoren auf zwölf Monate verlängert werde, mit dem Recht der Anwendung von Transfitten.

* Ein neues Syphilismittel? Ein neues Mittel gegen die Syphilis hat Professor Paul Ehrlich in Frankfurt a. M. gefunden. Im Berliner Rudolf-Birchow-Krankenhaus stellte der dirigierende Arzt der dermatologischen Abteilung eine Anzahl von Patienten vor, die damit behandelt waren. Die Demonstration erregte das größte Interesse, und die Wirkung des Mittels, das nur einmal eingespritzt war, soll sehr intensiv gewesen sein. Indessen an einer für diese Forschungen sehr

möglichen Stelle sind uns diese Mitteilungen in einer Weise ergänzt worden, die es doch kaum erscheinen läßt, nicht allzu hohes Gewicht zu legen. Ein Gewährsmann warnte als wissenschaftliche Autorität auf dem hier in Frage kommenden Gebiet vor der Annahme, daß nun ein absolutes Mittel gefunden sei. Das Chlortochlorid ist ein Arsenik-Präparat wie andere gegen die Syphilis in Anwendung gebrachte Medikamente. Es ist eben bekannt, daß dem Arsenik eine heilkräftige Wirkung gegen jenes Gift innenwohnt. Es soll auch der Erfolg mit dem im Birchow-Krankenhaus erprobten Präparat nicht gedeutet werden, aber in diesem Augenblick fehlt es noch an jeder Begründung dafür, daß die Heilung auch eine dauernde ist, und ehe nicht erwiesen wird, daß der Kranke von seinem Leiden endgültig befreit ist, könnte von einem wahnsinnigen Erfolge keine Rede sein. Es heißt daher nach wie vor: Abwarten!

Neues aus aller Welt.

— Der Erbgroßherzog von Oldenburg als Bevölkerer. Kaiser Wilhelm hat dem Erbgroßherzog von Oldenburg in Anerkennung des mit eigener Person geführten Rettungswesens die Große Goldene Medaille verliehen. Seit dieser Seite hin liegt die barometrische Maxima ziemlich fest auf der skandinavischen Halbinsel und im Inneren Russlands, während aus dem Depressionengebiete sich in Südwest- und Mitteleuropa verschiedene flächige Teilminima entwickelt haben, die hier herumtreiben müssen und sich gewöhnlich nur immer in ihrer engeren Umgebung durch mehr oder weniger heftige Gewitter bewirken.

— Der Erbgroßherzog von Oldenburg als Bevölkerer. Kaiser Wilhelm hat dem Erbgroßherzog von Oldenburg in Anerkennung des mit eigener Person geführten Rettungswesens die Große Goldene Medaille verliehen. Seit dieser Seite hin liegt die barometrische Maxima ziemlich fest auf der skandinavischen Halbinsel und im Inneren Russlands, während aus dem Depressionengebiete sich in Südwest- und Mitteleuropa verschiedene flächige Teilminima entwickelt haben, die hier herumtreiben müssen und sich gewöhnlich nur immer in ihrer engeren Umgebung durch mehr oder weniger heftige Gewitter bewirken.

— Die Bergung der Leichen aus dem "Blauberg". Schon ebenso langsam sich vollziehen zu wollen, wie die Entfernung des Unglücksobjekts. Sodiel steht jedoch schon fest, daß der brave, französische Seelen ein langer Todskampf erwartet gehabt ist. Nach der geborenen Leiche des Schiffsfährers Engel zeigte nämlich die Uhr 2 Uhr 3 Minuten, das ist die Augenblick der Katastrophe.

Die Art der Auflösung der Leiche des Schiffsfährers Engel beweist, daß ihm der Tod im Augenblick ereilt, als er, der Lage vollbewußt, den rechten Arm erhob, um den Unterkiefer zu erreichen. Heute wurden noch die Leichen zweier Männer, die stark aufgedunsen Geistlicher aufgefunden, geborgen. Es wird angenommen, daß das Herzschaffen der übrigen Leichen, da nur bei Ebbe die Ebbe möglich ist, noch sechs Tage andauern wird. Man wird versuchen, den "Blauberg" mit einem an 200 Meter tiefen bestehenden Schwimmgitter zu umgeben, der ein Absinken des Wassers verhindern und eine angebrachte Arbeit im Innern gestatten soll.

— Ein schwerer Automobilunfall. Auf der Radtour von Stettin nach Gath verunglückt gestern das Automobil einer Fabrik in Berlin-Schöneberg, indem es in schnellster Fahrt gegen einen Steinhaufen fuhr. Das Fahrzeug überlegte sich und wurde auf einen Ast geschnellt. Die Fabrikarbeiter wurden, sind nach vierzigstündiger Anstrengung von Vertretern der Industrie und Kriegern in das Gath'sche Krankenhaus gebracht wo einer von ihnen schon gestorben ist.

— Stolt bis zum Schafott. Der in Paris zum Tode verurteilte Labouc, der einen Polizisten erschossen und einen andern verwundet hat, ist nicht dazu zu bringen, ein Gnadenstück zu unterzeichnen. Sogar die Witte seiner alten Eltern konnten keinen Gnadenstreich nicht finden. Labouc behauptet, er sei mit Unrecht als Bandit verurteilt und dadurch zu seiner blutigen Rache gedrängt worden. Es will lieber sterben, als den Leuten ein gutes Wort geben, das ihm Unrecht getan und sein Schicksal vernichtet haben.

— Roosevelt auf der Heimkehr. Der Dampfer "Kaiserin Augusta Victoria" der Hamburg-Amerika-Linie, mit Theodore Roosevelt an Bord, ist gestern mittag von Cherbourg abgefahren. Bei der Abfahrt von der Riesdaal begegnete das Schiff dem einlaufenden Dampfer "Präsident Lincoln" des ebenfalls der Hamburg-Amerika-Linie Balala von Bord der "Kaiserin Augusta Victoria": "Ich beklagtwürdig Sie zu diesem glorreichen Schiff, das im höchsten Maße komfortabel ist, und ich danke Ihnen herzlich für alle mir erwiesene Liebenswürdigkeiten, Theodore Roosevelt."

— Die Mause im Damenhat. In dem bayrischen Ort Dorbmühle gab es während des Gottesdienstes eine seltsame Sichtung. Aus dem Riesenhut einer Dame plötzlich eine Mause hervor, die von der Dame angedeutet von ihrem Hause mitgebracht war. Die freudigen Gefühle der glücklichen Trägerin kann man sich denken.

— Bei einem Fluchtdienst umgekommen ist eine im städtischen Krankenhaus zu Katowitz internierte Frauensperson. Sie wollte sich an einem auf Handläufen und Säulen hergestellten Bett in den acht Meter tiefen Hofraum hinablassen. Das Bett zerbrach, und die Frau wurde mit geschmettertem Schädel aufgefunden.

— Die Heirat des Prinzen Napoleón. Endes Monats wird, neueren und zulässigen Nachrichten auf, in der Schlosskapelle von Moncalieri die Vermählung des Prinzen Napoleón, des Oberhauptes der Familie Bonapart, mit der Prinzessin Clementine von Belgien gefeiert werden. Moncalieri liegt zwischen Turin und Genua am rechten Ufer des Po in einer an landwirtschaftlichen Betrieben ankernden reichen Gegend. Das Schloß, das aus dem 16. Jahrhundert stammt, ist Eigentum der italienischen Krone und dient der Mutter des Prinzen Napoleón, der Prinzessin Maria-Theresia, als Wohnsitz. Die Prinzessin Maria-Theresia ist bekanntlich eine soziale Prinzessin, eine Schwester des verstorbenen Königs Humbert von Italien. Bei der Trauung wird vorwiegendlich auch die Kaiserin Eugenie anwesend sein, die gegenwärtig, wie alljährlich, um diese Zeit auf ihrer Jagd im Mittelmeer kreuzt. — Der Prinz Napoleón hat bis jetzt in Brüssel gewohnt. Das sogenannte Prinzenpalais verbot ihm den Aufenthalt in Frankreich. Es heißt nun, der Prinz unterhändelt durch einen Bräutigam mit der französischen Regierung, um die Erlaubnis zu erhalten, sich künftig in weitesten einen Teil des Landes in Frankreich niederzulassen. Herr Bräutigam, der französische Ministerpräsident, soll, so sagt man, das Verwaltung dieses Palais nicht abnehmen. Dann als Gegenleistung wird der Prinz eine hohe Entschädigung erhalten.

— Die Heirat des Prinzen Napoleón. Ende des Monats wird, neueren und zulässigen Nachrichten auf, in der Schlosskapelle von Moncalieri die Vermählung des Prinzen Napoleón, des Oberhauptes der Familie Bonapart, mit der Prinzessin Clementine von Belgien gefeiert werden. Moncalieri liegt zwischen Turin und Genua am rechten Ufer des Po in einer an landwirtschaftlichen Betrieben ankernden reichen Gegend. Das Schloß, das aus dem 16. Jahrhundert stammt, ist Eigentum der italienischen Krone und dient der Mutter des Prinzen Napoleón, der Prinzessin Maria-Theresia, als Wohnsitz. Die Prinzessin Maria-Theresia ist bekanntlich eine so

Achtung! Die Firma besitzt keine Filiale.

Achtung! Die Firma besitzt keine Filiale.

Benützt die Gelegenheit!

Im Tuch- und Rördwarengeschäft von

wegen Renovierung
und Vergrößerung
des Geschäfts:**W. HURWICZ****Dzielna-
Str. № 5****Grosser Ausverkauf von Sommerwaren.**

Bemerkung! Lokal-Einrichtung billig zu verkaufen.

5641

Achtung! Die Firma besitzt keine Filiale.

Achtung! Die Firma besitzt keine Filiale.

HERZENBERG & RAPPEPORT

15 PETRIKAUER STRASSE 15

TELEPHON J 15-02.



Ehe Möbel-Ausstellung
in kompletten Speisenzimmer-, Schlafzimmer-, Herrenzimmers- und Küchen-Einrichtungen sowie diverse Ersatz-Möbel.

A. Müller, Möbelhaus, Wschodniastr. 65.

Für moderne Straßenkleider:
**Französische
Foulards**
in reicher Ausmusterung.

Für elegante Straßenkostüme:
**Meinseidene
Tussors**
110 cm breit,
in aperen Farben.

Englische
Leinen
mit Seidenplättchen
in allen modernen Farben.

Inländische Leinen in sämtlichen Farben zu Fabrikpreisen.

3444

Junger Mann,

Christ, 31 Jahre alt, der Landessprachen mächtig, seit vielen Jahren in Spinnereien beschäftigt, mit den Komtoirarbeiten und sämtlichen anderen in der Spinnerei vorkommenden Arbeiten vertraut, sucht per bald oder später Stellung. Offeren unter „A. 66“ an die Expedition der Neuen Lodzer Zeitung erbeten.

6066

Gesucht zum baldigen Antritt

Komtorist-Inkassent

möglichst jüngster Alters. Schriftliche Off. unter A. B. C. 12 an die Expedition dieses Blattes zu richten.

5992

5989

erste student of the London Ealing College u. s.w. bewährter Meth. gründlich und schnell. Bloß sprachl. d. nötigt. Worte 6-10 Woch. Honor. ist nachher zu entrichten. Passage Schulz 18, B. 11, rechte Öff. Parterre, 8-10 abends.

6077

ist bis Ende Juni cr. vereist.

ENGLISH

erste student of the London Ealing College u. s.w. bewährter Meth. gründlich und schnell. Bloß sprachl. d. nötigt. Worte 6-10 Woch. Honor. ist nachher zu entrichten. Passage Schulz 18, B. 11, rechte Öff. Parterre, 8-10 abends.

6077

Stundenweise

Buchführung und

Correspondenz

verfert polisch, russisch, deutsch, französisch nicht routiniert. Buchhalter-Cor-

respondent auch für einen halben Tag.

5948

Gest. Postfach Nr. 215.

5948

Curt Reuschel

Musik-Dirigent

ist bis Ende Juni cr. vereist.

ENGLISH

erste student of the London Ealing College u. s.w. bewährter Meth. gründlich und schnell. Bloß sprachl. d. nötigt. Worte 6-10 Woch. Honor. ist nachher zu entrichten. Passage Schulz 18, B. 11, rechte Öff. Parterre, 8-10 abends.

6077

erste student of the London Ealing College u. s.w. bewährter Meth. gründlich und schnell. Bloß sprachl. d. nötigt. Worte 6-10 Woch. Honor. ist nachher zu entrichten. Passage Schulz 18, B. 11, rechte Öff. Parterre, 8-10 abends.

6077

erste student of the London Ealing College u. s.w. bewährter Meth. gründlich und schnell. Bloß sprachl. d. nötigt. Worte 6-10 Woch. Honor. ist nachher zu entrichten. Passage Schulz 18, B. 11, rechte Öff. Parterre, 8-10 abends.

6077

erste student of the London Ealing College u. s.w. bewährter Meth. gründlich und schnell. Bloß sprachl. d. nötigt. Worte 6-10 Woch. Honor. ist nachher zu entrichten. Passage Schulz 18, B. 11, rechte Öff. Parterre, 8-10 abends.

6077

erste student of the London Ealing College u. s.w. bewährter Meth. gründlich und schnell. Bloß sprachl. d. nötigt. Worte 6-10 Woch. Honor. ist nachher zu entrichten. Passage Schulz 18, B. 11, rechte Öff. Parterre, 8-10 abends.

6077

erste student of the London Ealing College u. s.w. bewährter Meth. gründlich und schnell. Bloß sprachl. d. nötigt. Worte 6-10 Woch. Honor. ist nachher zu entrichten. Passage Schulz 18, B. 11, rechte Öff. Parterre, 8-10 abends.

6077

erste student of the London Ealing College u. s.w. bewährter Meth. gründlich und schnell. Bloß sprachl. d. nötigt. Worte 6-10 Woch. Honor. ist nachher zu entrichten. Passage Schulz 18, B. 11, rechte Öff. Parterre, 8-10 abends.

6077

erste student of the London Ealing College u. s.w. bewährter Meth. gründlich und schnell. Bloß sprachl. d. nötigt. Worte 6-10 Woch. Honor. ist nachher zu entrichten. Passage Schulz 18, B. 11, rechte Öff. Parterre, 8-10 abends.

6077

erste student of the London Ealing College u. s.w. bewährter Meth. gründlich und schnell. Bloß sprachl. d. nötigt. Worte 6-10 Woch. Honor. ist nachher zu entrichten. Passage Schulz 18, B. 11, rechte Öff. Parterre, 8-10 abends.

6077

erste student of the London Ealing College u. s.w. bewährter Meth. gründlich und schnell. Bloß sprachl. d. nötigt. Worte 6-10 Woch. Honor. ist nachher zu entrichten. Passage Schulz 18, B. 11, rechte Öff. Parterre, 8-10 abends.

6077

erste student of the London Ealing College u. s.w. bewährter Meth. gründlich und schnell. Bloß sprachl. d. nötigt. Worte 6-10 Woch. Honor. ist nachher zu entrichten. Passage Schulz 18, B. 11, rechte Öff. Parterre, 8-10 abends.

6077

erste student of the London Ealing College u. s.w. bewährter Meth. gründlich und schnell. Bloß sprachl. d. nötigt. Worte 6-10 Woch. Honor. ist nachher zu entrichten. Passage Schulz 18, B. 11, rechte Öff. Parterre, 8-10 abends.

6077

erste student of the London Ealing College u. s.w. bewährter Meth. gründlich und schnell. Bloß sprachl. d. nötigt. Worte 6-10 Woch. Honor. ist nachher zu entrichten. Passage Schulz 18, B. 11, rechte Öff. Parterre, 8-10 abends.

6077

erste student of the London Ealing College u. s.w. bewährter Meth. gründlich und schnell. Bloß sprachl. d. nötigt. Worte 6-10 Woch. Honor. ist nachher zu entrichten. Passage Schulz 18, B. 11, rechte Öff. Parterre, 8-10 abends.

6077

erste student of the London Ealing College u. s.w. bewährter Meth. gründlich und schnell. Bloß sprachl. d. nötigt. Worte 6-10 Woch. Honor. ist nachher zu entrichten. Passage Schulz 18, B. 11, rechte Öff. Parterre, 8-10 abends.

6077

erste student of the London Ealing College u. s.w. bewährter Meth. gründlich und schnell. Bloß sprachl. d. nötigt. Worte 6-10 Woch. Honor. ist nachher zu entrichten. Passage Schulz 18, B. 11, rechte Öff. Parterre, 8-10 abends.

6077

erste student of the London Ealing College u. s.w. bewährter Meth. gründlich und schnell. Bloß sprachl. d. nötigt. Worte 6-10 Woch. Honor. ist nachher zu entrichten. Passage Schulz 18, B. 11, rechte Öff. Parterre, 8-10 abends.

6077

erste student of the London Ealing College u. s.w. bewährter Meth. gründlich und schnell. Bloß sprachl. d. nötigt. Worte 6-10 Woch. Honor. ist nachher zu entrichten. Passage Schulz 18, B. 11, rechte Öff. Parterre, 8-10 abends.

6077

erste student of the London Ealing College u. s.w. bewährter Meth. gründlich und schnell. Bloß sprachl. d. nötigt. Worte 6-10 Woch. Honor. ist nachher zu entrichten. Passage Schulz 18, B. 11, rechte Öff. Parterre, 8-10 abends.

6077

erste student of the London Ealing College u. s.w. bewährter Meth. gründlich und schnell. Bloß sprachl. d. nötigt. Worte 6-10 Woch. Honor. ist nachher zu entrichten. Passage Schulz 18, B. 11, rechte Öff. Parterre, 8-10 abends.

6077

erste student of the London Ealing College u. s.w. bewährter Meth. gründlich und schnell. Bloß sprachl. d. nötigt. Worte 6-10 Woch. Honor. ist nachher zu entrichten. Passage Schulz 18, B. 11, rechte Öff. Parterre, 8-10 abends.

6077

erste student of the London Ealing College u. s.w. bewährter Meth. gründlich und schnell. Bloß sprachl. d. nötigt. Worte 6-10 Woch. Honor. ist nachher zu entrichten. Passage Schulz 18, B. 11, rechte Öff. Parterre, 8-10 abends.

6077

erste student of the London Ealing College u. s.w. bewährter Meth. gründlich und schnell. Bloß sprachl. d. nötigt. Worte 6-10 Woch. Honor. ist nachher zu entrichten. Passage Schulz 18, B. 11, rechte Öff. Parterre, 8-10 abends.

6077

erste student of the London Ealing College u. s.w. bewährter Meth. gründlich und schnell. Bloß sprachl. d. nötigt. Worte 6-10 Woch. Honor. ist nachher zu entrichten. Passage Schulz 18, B. 11, rechte Öff. Parterre, 8-10 abends.

6077

erste student of the London Ealing College u. s.w. bewährter Meth. gründlich und schnell. Bloß sprachl. d. nötigt. Worte 6-10 Woch. Honor. ist nachher zu entrichten. Passage Schulz 18, B. 11, rechte Öff. Parterre, 8-10 abends.

6077

erste student of the London Ealing College u. s.w. bewährter Meth. gründlich und schnell. Bloß sprachl. d. nötigt. Worte 6-10 Woch. Honor. ist nachher zu entrichten. Passage Schulz 18, B. 11, rechte Öff. Parterre, 8-10 abends.

6077

erste student of the London Ealing College u. s.w. bewährter Meth. gründlich und schnell. Bloß sprachl. d. nötigt. Worte 6-10 Woch. Honor. ist nachher zu entrichten. Passage Schulz 18, B. 11, rechte Öff. Parterre, 8-10 abends.

6077

erste student of the London Ealing College u. s.w. bewährter Meth. gründlich und schnell. Bloß sprachl. d. nötigt. Worte 6-10 Woch. Honor. ist nachher zu entrichten. Passage Schulz 18, B. 11, rechte Öff. Parterre, 8-10 abends.

6077

erste student of the London Ealing College u. s.w. bewährter Meth. gründlich und schnell. Bloß sprachl. d. nötigt. Worte 6-10 Woch. Honor. ist nachher zu entrichten. Passage Schulz 18, B. 11, rechte Öff. Parterre, 8-10 abends.

6077

erste student of the London Ealing College u. s.w. bewährter Meth. gründlich und schnell. Bloß sprachl. d. nötigt. Worte 6-10 Woch. Honor. ist nachher zu entrichten. Passage Schulz 18, B. 11, rechte Öff. Parterre, 8-10 abends.

6077

erste student of the London Ealing College u. s.w. bewährter Meth. gründlich und schnell. Bloß sprachl. d. nötigt. Worte 6-10 Woch. Honor. ist nachher zu entrichten. Passage Schulz 18, B. 11, rechte Öff. Parterre, 8-10 abends.

6077

erste student of the London Ealing College u. s.w. bewährter Meth. gründlich und schnell. Bloß sprachl. d. nötigt. Worte 6-10 Woch. Honor. ist nachher zu entrichten. Passage Schulz 18, B. 11, rechte Öff. Parterre, 8-10 abends.

6077

erste student of the London Ealing College u. s.w. bewährter Meth. gründlich und schnell. Bloß sprachl. d. nötigt. Worte 6-10 Woch. Honor. ist nachher zu entrichten. Passage Schulz 18, B. 11, rechte Öff. Parterre, 8-10 abends.

6077

erste student of the London Ealing College u. s.w. bewährter Meth. gründlich und schnell. Bloß sprachl. d. nötigt. Worte 6-10 Woch. Honor. ist nachher zu entrichten. Passage Schulz 18, B. 11, rechte Öff. Parterre, 8-10 abends.

6077

erste student of the London Ealing College u. s.w. bewährter Meth. gründlich und schnell. Bloß sprachl. d. nötigt. Worte 6-10 Woch. Honor. ist nachher zu entrichten. Passage Schulz 18, B. 11, rechte Öff. Parterre, 8-10 abends.

6077

erste student of the London Ealing College u. s.w. bewährter Meth. gründlich und schnell. Bloß sprachl. d. nötigt. Worte 6-10 Woch. Honor. ist nachher zu entrichten. Passage Schulz 18, B. 11, rechte Öff. Parterre, 8-1

Räumungs-Ausverkauf

Wegen vorgerückter Saison gewähren wir von unseren reell festen Preisen von folgenden Artikeln

20 bis 30% Rabatt!

Ausländische gemusterte, weiße Battiste werden zu sehr billigen Preisen geräumt!

Die zum Ausverkauf gelangenden Waren sind auf extra Tischen, mit Preisen versehen, ausgestellt.

Goldberg & Rosenfeld

Petrikauer
Strasse №

45

Touffor - Seide und
Leinen mit 10% Rabatt.
Reste werden zu
Spottpreisen ver-
kauft. :: :: ::



Claudius Zemann,
Oberingenieur.

Lodz, Wölczanskastrasse 220, Telephon Nr. 209,
empfiehlt:

Patent-Stahl-Blech-
Riemen-Scheiben „Vindobona“,
die alle bestehenden Systeme infolge ihrer Vorteile übertreffen

Lieferung von 200—1200 mm sofort ab Lager.

Kur- u. Wasser-
:: Heil - Anstalt

Chojny bei ::
Lodz

Unter Leitung des Specialarztes Herrn Dr. Alexander Fabian.

Sanatorium für Nerven- und innere Krankheiten.
Alkohol- u. Morphium-Entziehungskuren.

Eigene Küche. Täglich Post. Telephonverbindung. Prospekte gratis durch die Direktion.

LITHOL

Neuestes, bestes u. billigstes
Desinfektionsmittel



Schutzzeugnis des
Patentrechtes № 24834.

Lithol ist ein Praparat mit ganz vorzüglichen
desinfizierenden Eigenschaften und vernichtet
sofort und dauernd jeden übeln Geruch. Aus
diesem Grunde ist die Anwendung desselben
in Aborten, Kanälen, Klosets, Pissoirs und
dergl. unerlässlich.

Lithol soll an allen Orten zur Anwendung
gelangen, wo überreichende also schädliche
Gase ausgeschieden werden, daher in Fabrik-
abortionen, Kanälen, Klosets, Pissoirs, Rinn-
steinen etc., insbesondere, wenn letztere durch
keine Kanalisation gefilzt sind. **Lithol** ver-
nichtet nicht nur den übeln Geruch ohne Wasser-
spülung sondern auch alle aus den Organis-
men ausgeschiedenen Bakterien.

Ausschliessliches Fabrikationsrecht des
KONRAD HAESSNER PETRIKAUER-STRASSE 186. LODZ.
Daselbst Lager und Verkauf.

Ausländische Marquise, schwarz und taupefarben; Etamine und Grenadine,
schwarz und taupefarben; englische, gemusterte Alpacas in aparten Dessins; aus-
ländische, gemusterte Wolle in prima Qualitäten; neueste ausländische Mousse-
line de Linen zu 50 und 55 Kop. pro Elle; modernste französische Foullard-
Seide zu 80 und 90 Kop., modernste inländ. Foullard-Seide zu 28 Kop. pro Elle.

Touffor - Seide und
Leinen mit 10% Rabatt.
Reste werden zu
Spottpreisen ver-
kauft. :: :: ::

Warszawskie Akcyjne Towarzystwo Pożyczkowe
LOMBARD

Filia I ul. Zachodnia No. 31

Filia II Piotrkowska No. 69

zawiadamia, że w miejscowości sali licytacyjnej przy ul. Zachodniej 31
w dniu 30-go czerwca (13-go lipca) r. b. i dni następnych odbywać
się będzie

LICYTACJA

na sprzedaż zastawów (z obydwóch filii) we właściwym czasie nie
przydłużanych; podczas trwania licytacji prolongata zastawów na
sprzedaż wystawionych miejsca mieć nie będzie.

WYKAZ №№ zastawów podlegających sprzedaży będzie oglo-
szony w gazecie „ROZWÓJ.“

Ukończone
5696

Szkolę Realną

(7 kl. rzadowej) poszukuje

kondycji

na wyjazd za granice lub w kraju.

O. A. B. poste-restante Łowicz.

Für die Nachprüfungen

im Deutschen u. Französischen

bereit erfolgreich vor Martha Leder
diplomierte Lehrerin. Wolszanskastr. 7.

6011

Lehrerinnen,

Lehrer für Sommerreisen, Französinnen,
Deutsche, Fröhlerinnen, Bonnen mit
Kenntnis der Näharbeiten, Wirtinnen,
Wärterinnen empfehlen das Lehrerinnen-
büro J. ADAMOWICZ, Lódź, Petrikauer
Straße Nr. 103.

5843

Rbl. 1000

gegen Sicherheit von pünktlichem Zins-
zahler zu leihen gefucht. Ges. An-
gebote unter „D. Z.“ an die Exp. der
P. L. Sta. erden.

6028

Doppelpult

eskraut, gut erhalten, zu kaufen gesucht.
Off. sind sub „12—41“ in der Exp. d.
P. L. niederzulegen.

5923

Möbel

aus 5 Zimmern zu spottbilligen
Preisen zu verkaufen und zwar
Salonmöbel, Kabinettmöbel, 2
Trumeaus, Kreidetische, 18 Stühle, Tisch,
Ottomane, 2 Kleiderchränke, 2 Betten
mit Matratzen, Bäldechrank mit
Spiegel, Toilettentisch, Waschtisch mit
Marmerplatte, Nachttische, Uhr, kleiner
Schrank, spanische Wand, Säulen,
Schreibtisch, Bilder, Lampen, Grammo-
phon mit Platten und verschiedene
Gegenstände. Nowrot 44, B. 3.

Schönes Klavier

Geb. Malecki, wenig gebraucht, sowie
ein neuer Kreuzflügel, Fabrik
Kewitsch, spottbillig zu verkaufen, gegen
bar oder Meter. Konstantinerstraße 5,
wo, sagt der Struhs.

5812

Eine aufzuhende Singer'sche
Nähmaschine

für 16 Nadel und eine Handmaschine
billig zu verkaufen. Konstantinerstr. 7.
Wohnung 16.

5988

Ein nachweisbar gutgehendes FESO

Galanterie - Geschäft

(Städten) ist wegen Krankheit der Be-
sitzer sofort oder vom 1. Juli a. c.
zu verkaufen. Nth. Widzewskajastr. 154.

5989

Gebrauchte

Schlagmaschine,
noch im Betrieb, billig zu verkaufen.
Zu beschaffen bei Ferdinand König,
Neu-Rofice, bei Lódź. Daselbst auch
einige Vorrichtungen zu verkaufen.

5999

Zwei Paar Pferde

sowie zwei neue, seite Sandwagen
zu verkaufen. Eigene Sandgrube
mit großer Sandmühle vorhanden.
Nährer im Restaurant an der Zgorze-
lskastr. 28.

9010

— Ein —

Rollwagen

auf Federn zu verkaufen. Nowrot-
straße 31.

6025

Zu verkaufen 2 schöne, große
Baupläne

mit geregelter Lohner Hypothek, in des
Kloster der Alten Garvenschafstr. Zu
erfragen Dzirkonskastr. 10, B. 12. 6025

Gut und billig

Kauf Sie fertige Herren-, Damen- und Kinderschuhe
nur in meiner Schuhwarenwerkstatt. Daselbst werden
Bestellungen u. Reparaturen elegant u. solide ausgeführt.

W. Steinhauer

Giewna-Strasse 50, Ecke Widzewska, I. Stock.

5835

Transmissionswellen

aller Dimensionen, Kupplungen, Lager mit Ringbeschichtung, Deckenbänder,
Wandlatten etc., stets auf Lager. Solide und saubere Ausführung. Mäßige
Preise. Roznowska-Strasse Nr. 30.

5160

Telephon 14:99

Künstlerische Blumen - Arrangements.

Bouquets für Hochzeiten, Verlobungen, Theater
und alle anderen Gelegenheiten.

Kränze für Begräbnisse
für Bühnenkünstler usw.

Am besten und billigsten bei

W. SALWA, Lódź, Dzielna 4
und Petrikauerstrasse 189.

Telephon 14:99